

Kommunale Sozialberichterstattung

Soziale Lage

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Monitoringbericht
2012 bis 2017



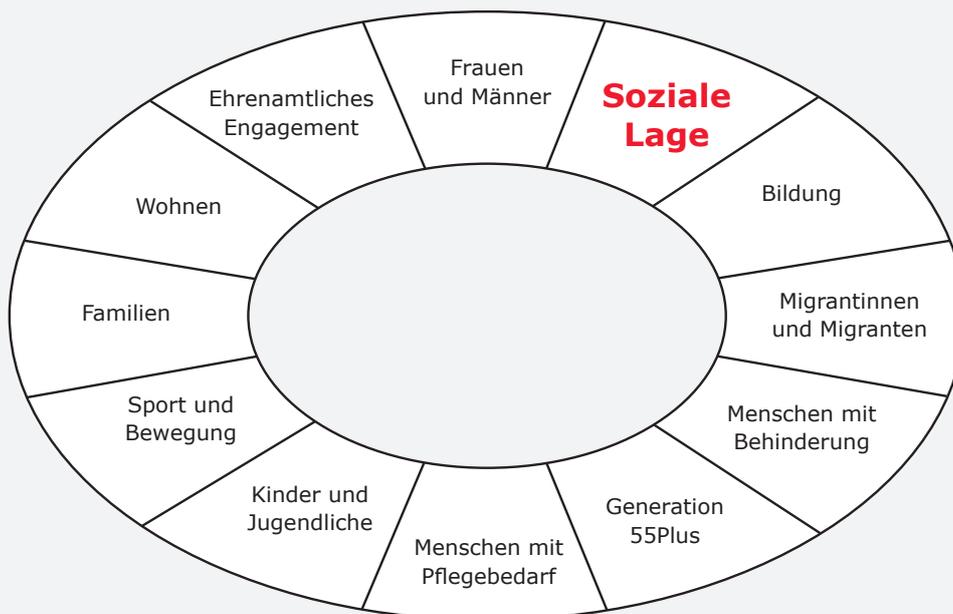
Einleitung

Der im Jahr 2010 veröffentlichte Sozialbericht „Einkommensverteilung und soziale Mindestsicherung in Düsseldorf“ war der erste indikatorengestützte Bericht zur sozialen Lage im Rahmen der „Kommunalen Sozialberichterstattung der Landeshauptstadt Düsseldorf“. Dieser gibt einen umfassenden Überblick über die Verfügbarkeit und Aussagekraft statistischer Daten zur sozialen Lage der Bevölkerung in Düsseldorf und bildet somit die Grundlage für die im Jahr 2017 veröffentlichte, erste Fortschreibung mit dem Titel „Monitoring zur sozialen Lage in Düsseldorf 2010 bis 2015“.

Mit dem nun vorliegenden „Monitoring zur sozialen Lage in Düsseldorf 2012 bis 2017“ wird das Thema anhand aktueller Daten fortgeschrieben. Der Fokus liegt dabei auf der Darstellung von Entwicklungen ausgewählter Indikatoren aus den Themenfeldern Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Arbeitsmarkt, Einkommen und Renten, Soziale Mindestsicherung im SGB II und SGB XII sowie Schulden.

Eine differenzierte, datenbasierte Berichterstattung über die soziale Lage der Bevölkerung gilt als notwendige Voraussetzung für eine vorausschauende Sozialpolitik. Dieser in Kooperation zwischen dem Amt für Statistik und Wahlen und dem Amt für Soziales erstellte Monitoringbericht zur sozialen Lage wird künftig im zweijährigen Turnus fortgeschrieben.

Abbildung 1: Sozialberichterstattung Düsseldorf - Berichtszyklus der Monitoringberichte



Methodik und Datenquellen

Die dargestellten Indikatoren beziehen sich in der Regel auf die Jahre 2012 bis 2017¹ und bilden zudem die Veränderung zwischen Anfangs- und Endjahr ab. Des Weiteren wird auf der Basis der dargestellten Zeitreihe ein Trend ausgewiesen und anhand von Symbolen kenntlich gemacht. Der Trend lässt sich dabei in drei Kategorien einteilen: „zunehmender Trend“, „abnehmender Trend“ oder „kein eindeutiger Trend“. In Fällen, in denen die Daten keine Vergleichbarkeit zulassen, wird auf einen Trend verzichtet („kein Trend ausweisbar“). Ein statistisch positiver oder negativer Trend wird dargestellt, sofern im Beobachtungszeitraum eine lineare Trendentwicklung erkennbar ist. Im Falle eines uneindeutigen Trendverlaufes wird dieser ausgewiesen, sofern der Korrelationskoeffizient nach Pearson auf dem 5%-Niveau signifikant ist.²

- ↑ zunehmender Trend
- kein eindeutiger Trend
- ↓ abnehmender Trend
- X kein Trend ausweisbar

Folgende Datenquellen wurden für den vorliegenden Bericht herangezogen:

- Amt für Statistik und Wahlen, Statistikabzug aus dem Einwohnermelderegister, Haushaltegenerierung
- Amt für Soziales
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit
- Statistik der Deutschen Rentenversicherung Bund
- Information und Technik NRW (IT.NRW)
- Statistisches Bundesamt (Destatis)
- GfK GeoMarketing

Mögliche Abweichungen der dargestellten Daten im Hinblick auf bisherige Veröffentlichungen sind entweder methodisch bedingt oder beruhen auf unterschiedlichen Stichtagsregelungen.

Methodische Erläuterungen und Hinweise:

- Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Kontext der Arbeitslosenzahlen: Zum August 2014 wurde die Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit neu aufgebaut. Dementsprechend sind die Daten ab dem Berichtsjahr 2014 nur bedingt mit den vorherigen Daten vergleichbar. Somit werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2014 bis 2017 ausgewiesen beziehungsweise errechnet.
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Kontext von SGB II: Ab dem Jahr 2015 werden alle Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit abgebildet. Dies bezieht sich auch auf Mitglieder von Bedarfsgemeinschaften (BG), die im bisherigen Zählkonzept nicht oder nicht systematisch berücksichtigt werden. Dabei handelt es sich insbesondere um Personen mit Anspruch auf Leistungen für Auszubildende (§ 27 SGB II), Kranken- beziehungsweise Pflegeversicherungszuschüsse zur Vermeidung von Hilfebedürftigkeit (§ 26 SGB II Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 Satz 3), ausschließlich Leistungen für Bildung und Teilhabe (§ 28 SGB II) oder ausschließlich einmalige Leistungen (§ 24 Abs. 3 SGB II). Daneben werden Personen einbezogen, die keinen Leistungsanspruch nach dem SGB II haben, aber mit anderen Leistungsberechtigten in einer Bedarfsgemeinschaft leben. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2017 ausgewiesen beziehungsweise errechnet.

¹ In der Regel werden die Daten zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres ausgewiesen. Abweichende Stichtage werden in der jeweiligen Darstellung kenntlich gemacht.

² Bei Zeitreihen, die nur aus drei Jahren bestehen, erfolgt die Trendbestimmung grundsätzlich nur bei einer linearen Entwicklung.

- Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Kontext der Beschäftigungsstatistik: Im Jahr 2016 sind aufgrund eines technischen Problems im Datenverarbeitungsprozess der Bundesagentur für Arbeit in größerem Umfang Arbeitsbermeldungen zur Sozialversicherung nicht in die Statistik-Datenverarbeitung eingeflossen. Diese Meldungen wurden im Jahr 2017 nachträglich aufgenommen und die Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik neu ermittelt. Daher erfolgt eine Revision der Beschäftigungsstatistik zum Ende des Jahres 2017 (vergleiche hierzu den Methodenbericht zur Revision der Beschäftigungsstatistik 2017 der Bundesagentur für Arbeit). Vor diesem Hintergrund werden in einigen der abgebildeten Tabellen dieses Berichtes der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2017 ausgewiesen beziehungsweise errechnet.

Sonstige Erläuterungen:

Zeichen bei Zahlenangaben:

- x eine Zahlenangabe kann aus sachlogischen Gründen nicht in Frage kommen oder ist nicht sinnvoll.
- Zahlenwert genau Null (nichts vorhanden).
- . Zahlenwert kann aus bestimmten, zum Beispiel technischen Gründen oder aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden.
- p vorläufiger Wert

Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Tabelle 1: Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz								
Insgesamt	608 781	613 446	619 651	628 437	635 704	639 407	+30 626	↑
davon weiblich	315 687	317 626	320 441	323 676	326 593	328 232	+12 545	↑
davon männlich	293 094	295 820	299 210	304 761	309 111	311 175	+18 081	↑
davon deutsch	492 006	492 594	493 263	493 328	493 878	494 313	+2 307	↑
davon nichtdeutsch	116 775	120 852	126 388	135 109	141 826	145 094	+28 319	↑
Altersklassen								
unter 18 Jahre insgesamt	90 500	91 980	93 416	96 154	98 673	99 785	+9 285	↑
in Prozent	14,9	15,0	15,1	15,3	15,5	15,6	+0,7	↑
davon weiblich	43 958	44 763	45 436	46 642	47 760	48 221	+4 263	↑
davon männlich	46 542	47 217	47 980	49 512	50 913	51 564	+5 022	↑
18 bis unter 25 Jahre insgesamt	44 798	44 810	44 850	45 709	46 267	45 916	+1 118	↑
in Prozent	7,4	7,3	7,2	7,3	7,3	7,2	-0,2	↓
davon weiblich	23 700	23 719	23 616	23 598	23 573	23 389	-311	↓
davon männlich	21 098	21 091	21 234	22 111	22 694	22 527	+1 429	↑
25 bis unter 50 Jahre insgesamt	240 494	242 297	242 571	244 930	245 574	245 870	+5 376	↑
in Prozent	39,5	39,5	39,1	39,0	38,6	38,5	-1,0	↓
davon weiblich	120 530	121 436	121 729	122 836	123 358	123 672	+3 142	↑
davon männlich	119 964	120 861	120 842	122 094	122 216	122 198	+2 234	↑
50 bis unter 65 Jahre insgesamt	114 271	116 833	119 123	121 591	124 619	127 193	+12 922	↑
in Prozent	18,8	19,0	19,2	19,3	19,6	19,9	+1,1	↑
davon weiblich	58 400	59 485	60 454	61 401	62 462	63 531	+5 131	↑
davon männlich	55 871	57 348	58 669	60 190	62 157	63 662	+7 791	↑
65 Jahre und älter insgesamt	118 718	117 526	119 691	120 053	120 571	120 643	+1 925	↑
in Prozent	19,5	19,2	19,3	19,1	19,0	18,9	-0,6	↓
davon weiblich	69 099	68 223	69 206	69 199	69 440	69 419	+320	•
davon männlich	49 619	49 303	50 485	50 854	51 131	51 224	+1 605	↑
65 bis unter 80 Jahre insgesamt	88 352	87 217	88 151	87 365	86 478	85 210	-3 142	↓
in Prozent	14,5	14,2	14,2	13,9	13,6	13,3	-1,2	↓
davon weiblich	48 635	48 043	48 511	48 037	47 622	46 966	-1 669	↓
davon männlich	39 717	39 174	39 640	39 328	38 856	38 244	-1 473	↓
80 Jahre und älter insgesamt	30 366	30 309	31 540	32 688	34 093	35 433	+5 067	↑
in Prozent	5,0	4,9	5,1	5,2	5,4	5,5	+0,5	↑
davon weiblich	20 464	20 180	20 695	21 162	21 818	22 453	+1 989	↑
davon männlich	9 902	10 129	10 845	11 526	12 275	12 980	+3 078	↑
Personen im erwerbsfähigen Alter								
15 bis unter 65 Jahre insgesamt	413 792	418 404	421 003	427 013	431 413	433 878	+20 086	↑
in Prozent	68,0	68,2	67,9	67,9	67,9	67,9	-0,1	•
davon weiblich	209 556	211 701	212 827	214 942	216 492	217 723	+8 167	↑
davon männlich	204 236	206 703	208 176	212 071	214 921	216 155	+11 919	↑
Haushalte¹								
Insgesamt	344 813	350 816	347 809	351 650	355 043	356 609	+11 796	×
Einpersonenhaushalte in Prozent	53,9	54,5	54,0	54,2	54,3	53,9	0,0	×
Alleinerziehenden Haushalte in Prozent	4,3	3,9	3,8	3,8	3,7	3,7	-0,6	×
Ehepaare / NEL ² ohne Kind in Prozent	25,0	24,7	24,8	24,6	24,5	24,6	-0,4	×
Ehepaare / NEL ² mit Kind in Prozent	11,9	12,4	12,7	12,8	12,9	13,1	+1,2	×
Sonstige in Prozent	4,9	4,5	4,6	4,6	4,6	4,6	-0,3	×

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Statistik und Wahlen, Statistikabzug aus dem Einwohnermelderegister, Haushaltgenerierung

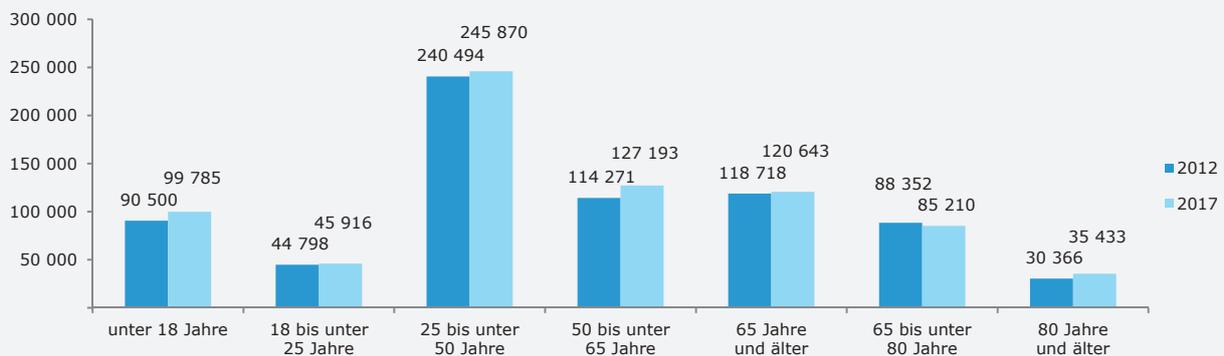
1 Aus verfahrenstechnischer Umstellung im Meldewesen haben sich die Anteile der Haushaltstypen zwischen den Jahren 2012 und 2013 verschoben und sind nicht direkt vergleichbar. Aus diesen Gründen wurde auf die Darstellung eines Trends verzichtet.

2 Nichteheliche Lebensgemeinschaften

Zwischen den Jahren 2012 und 2017 ist die Einwohnerzahl Düsseldorfs kontinuierlich gestiegen und hat insgesamt um 30.626 Personen auf eine Gesamteinwohnerzahl von 639.407 Personen zugenommen. Die Zahl der Männer ist dabei stärker angestiegen als die der Frauen, dennoch leben immer noch mehr Frauen als Männer in Düsseldorf. Mit einem Plus von 28.319 Personen liegt der Zuwachs der Nichtdeutschen deutlich über dem Anstieg der Zahl der deutschen Bevölkerung (+2.307).

Nach Altersklassen betrachtet, ist die Bevölkerung - mit nur einer Ausnahme - in allen Altersklassen gestiegen. Den deutlichsten Bevölkerungszuwachs gegenüber dem Jahr 2012 verzeichnet die Altersklasse der 50- bis unter 65-Jährigen mit einem Plus von 12.922 Personen.

Abbildung 2: Bevölkerung nach Altersklassen 2012 und 2017

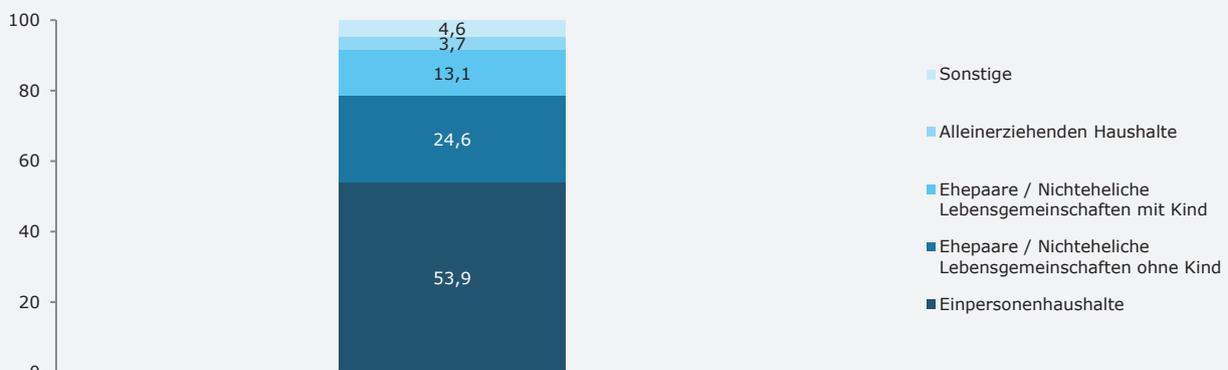


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Statistikabzug aus dem Einwohnermelderegister

Mit Blick auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) lässt sich zwischen den Jahren 2012 und 2017 ein Zuwachs von 20.086 Personen feststellen.

Die Zahl der Haushalte in Düsseldorf liegt im Jahr 2017 bei 356.609. Es lässt sich dabei folgende Haushaltsstruktur erkennen: Die Einpersonenhaushalte stellen mit 53,9 Prozent die größte Gruppe dar, wohingegen Haushalte mit Kindern 13,1 Prozent und Alleinerziehenden Haushalte 3,7 Prozent ausmachen. In circa einem Viertel aller Haushalte (24,6 %) leben Personen ohne Kind.

Abbildung 3: Haushaltsstruktur der privaten Haushalte 2017 in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Statistikabzug aus dem Einwohnermelderegister, Haushaltgenerierung

Beschäftigung und Beschäftigungsformen

Tabelle 2: Beschäftigung und Beschäftigungsformen

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹								
Insgesamt	214 169	216 933	220 935	230 647	237 658	243 475	+29 306	↑
davon weiblich	103 353	105 067	106 816	111 163	114 202	116 659	+13 306	↑
davon männlich	110 816	111 866	114 119	119 484	123 456	126 816	+16 000	↑
davon 15 bis unter 25 Jahre	17 820	17 534	17 417	18 353	18 802	18 913	+1 093	↑
davon 25 bis unter 55 Jahre	166 661	168 362	171 028	178 132	182 335	185 695	+19 034	↑
davon 55 bis unter 65 Jahre	28 102	29 335	30 625	32 018	34 183	36 194	+8 092	↑
davon 65 Jahre und älter	1 586	1 702	1 865	2 144	2 338	2 673	+1 087	↑
Beschäftigungsquoten								
Insgesamt²	51,8	51,8	52,5	54,0	55,1	56,1	+4,3	↑
Beschäftigungsquote für Frauen	49,3	49,6	50,2	51,7	52,8	53,6	+4,3	↑
Beschäftigungsquote für Männer	54,3	54,1	54,8	56,3	57,4	58,7	+4,4	↑
Beschäftigungsquote (15 bis unter 25 Jahre) ³	30,2	29,6	29,4	30,3	30,7	31,1	+0,9	●
Beschäftigungsquote (25 bis unter 55 Jahre)	58,6	58,5	59,0	60,7	61,8	62,7	+4,1	↑
Beschäftigungsquote (55 bis unter 65 Jahre)	40,0	41,2	42,6	43,7	45,5	47,1	+7,1	↑
Beschäftigungsquote (65 Jahre und älter)	1,3	1,4	1,6	1,8	1,9	2,2	+0,9	↑
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsformen⁴								
Beschäftigte in Vollzeit insgesamt	156 081	156 864	160 328	165 857	170 298	173 157	+17 076	↑
davon weiblich	63 007	63 425	64 639	66 476	67 675	68 407	+5 400	↑
davon männlich	93 074	93 439	95 689	99 381	102 623	104 750	+11 676	↑
Beschäftigungsquote Vollzeit ²	37,7	37,5	38,1	38,8	39,5	39,9	+2,2	↑
Beschäftigungsquote Vollzeit für Frauen	30,1	30,7	30,4	30,9	31,3	31,4	+1,3	↑
Beschäftigungsquote Vollzeit für Männer	45,6	44,1	46,0	46,9	47,7	48,5	+2,9	↑
Beschäftigte in Teilzeit insgesamt	47 309	49 541	51 921	55 781	58 372	61 056	+13 747	↑
davon weiblich	35 239	36 632	38 014	40 318	42 222	43 859	+8 620	↑
davon männlich	12 070	12 909	13 907	15 463	16 150	17 197	+5 127	↑
Beschäftigungsquote Teilzeit ²	11,4	11,8	12,3	13,1	13,5	14,1	+2,7	↑
Beschäftigungsquote Teilzeit für Frauen	16,8	17,3	17,9	18,8	19,5	20,1	+3,3	↑
Beschäftigungsquote Teilzeit für Männer	5,9	6,2	6,7	7,3	7,5	8,0	+2,1	↑
Beschäftigte in Zeitarbeit insgesamt	4 404	4 180	4 347	5 216	5 949	5 874	+1 470	↑
davon weiblich	1 352	1 243	1 340	1 476	1 589	1 541	+189	↑
davon männlich	3 052	2 937	3 007	3 740	4 360	4 333	+1 281	↑
Beschäftigungsquote Zeitarbeit ²	1,1	1,0	1,0	1,2	1,4	1,4	+0,3	↑
Beschäftigungsquote Zeitarbeit für Frauen	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	+0,1	↑
Beschäftigungsquote Zeitarbeit für Männer	1,5	1,4	1,4	1,8	2,0	2,0	+0,5	↑
Geringfügig Beschäftigte insgesamt	54 668	55 561	55 250	55 119	54 976	55 088	+420	●
davon weiblich	32 528	33 041	32 794	32 657	32 308	32 114	-414	●
davon männlich	22 140	22 520	22 456	22 462	22 668	22 974	+834	↑
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt	36 235	36 661	36 077	35 308	34 459	33 735	-2 500	↓
davon nebenberuflich geringfügig beschäftigt	18 433	18 900	19 173	19 811	20 517	21 353	+2 920	↑
Beschäftigungsquote geringfügige Beschäftigung ²	13,2	13,3	13,1	12,9	12,7	12,7	-0,5	↓
Beschäftigungsquote geringfügige Beschäftigung für Frauen	15,5	15,6	15,4	15,2	14,9	14,7	-0,8	↓
Beschäftigungsquote geringfügige Beschäftigung für Männer	10,8	10,9	10,8	10,6	10,5	10,6	-0,2	↓

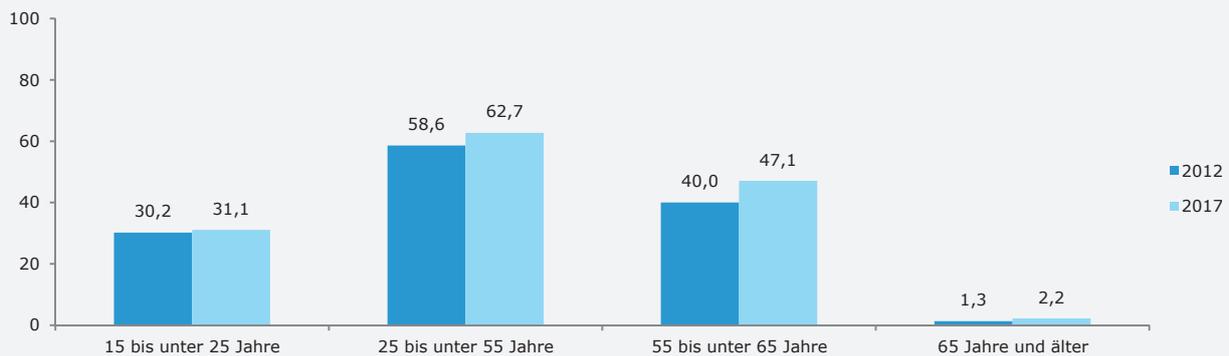
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

- 1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort. Die Summe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teil- und Vollzeit weicht aus verfahrenstechnischen Gründen von der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ab.
- 2 Die Beschäftigungsquoten weisen hier die Anteile der jeweiligen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der jeweiligen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) aus. Der Berechnung wird die Bevölkerungszahl aus dem Statistikabzug des Einwohnermelderegisters zugrunde gelegt. Diese ist abweichend zur amtlichen Bevölkerungszahl von IT.NRW.
- 3 Die Quoten beschreiben den Anteil der Beschäftigten einer Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung der selben Altersgruppe.
- 4 ohne Auszubildende.

Zum Jahresende 2017 gehen in Düsseldorf 243.475 Personen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Dies entspricht einer Beschäftigungsquote³ von 56,1 Prozent. Die kontinuierliche Zunahme der Gesamtbeschäftigtenzahl im Beobachtungszeitraum (+29.306) entspricht einem Anstieg der Beschäftigungsquote um 4,3 Prozentpunkte.

Die Beschäftigungsteilhabe nimmt dabei in allen Altersklassen zu, wobei die Zunahme in der Altersgruppe der 55- bis unter 65-jährigen Beschäftigten mit 7,1 Prozentpunkten am stärksten ausgeprägt ist. Für keine andere Altersgruppe hat sich die Quote derart stark erhöht.

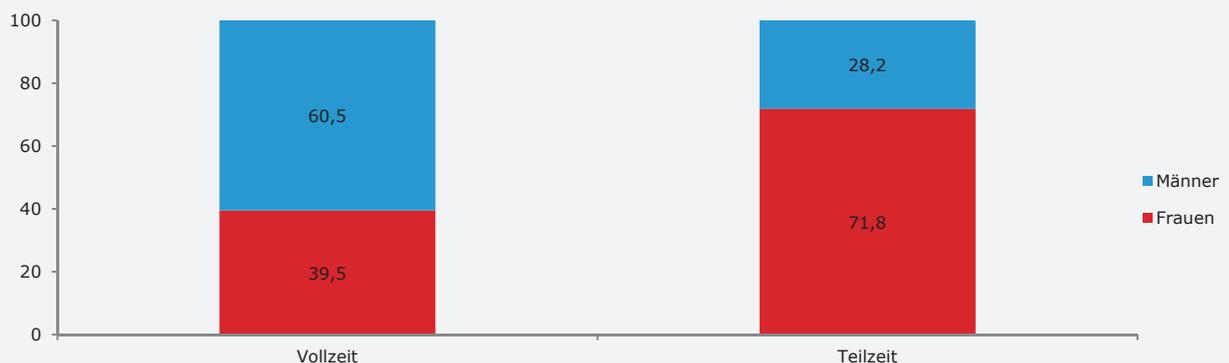
Abbildung 4: Beschäftigungsquoten nach Altersklassen 2012 und 2017 in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Die Zahl der in Düsseldorf lebenden Vollzeitbeschäftigten ist zwischen den Jahren 2012 und 2017 um 17.076 Personen auf 173.157 Personen gewachsen. Betrachtet man die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten nach Geschlecht, so ist erkennbar, dass das Verhältnis von Frauen und Männern in etwa 40 zu 60 ist und Männer somit die Mehrheit der Vollzeitbeschäftigten darstellen. Bei der Teilzeitbeschäftigung hingegen überwiegt der Frauenanteil mit rund 72 Prozent.

Abbildung 5: Anteile der Frauen und Männer in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung¹ 2017 in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹ Ohne Auszubildende.

³ Die Beschäftigungsquoten weisen hier die Anteile der jeweiligen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der jeweiligen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) aus. Der Berechnung wird die Bevölkerungszahl aus dem Statistikabzug des Einwohnermelderegisters zugrunde gelegt. Diese ist abweichend zur amtlichen Bevölkerungszahl von IT.NRW.

Seit dem Jahr 2012 ist auch die Personenanzahl in Teilzeitbeschäftigung, Zeitarbeit und geringfügiger Beschäftigung angestiegen. Teilzeitbeschäftigung weist dabei die insgesamt höchsten Zuwachsraten aller atypischen Beschäftigungsformen auf (von 11,4 % auf 14,1 %). Am stärksten hat die Teilzeitbeschäftigung der Frauen zugenommen: Die Quote⁴ ist von 16,8 Prozent auf 20,1 Prozent angestiegen.

Im Jahr 2017 sind 5.874 Personen in einem Zeitarbeitsverhältnis beschäftigt. Gegenüber dem Jahr 2012 ist ihre Anzahl um 1.470 Personen angewachsen. Die zeitarbeitsbezogene Beschäftigungsquote liegt bei 1,4 Prozent und ist im Zeitverlauf um 0,3 Prozentpunkte gestiegen.

Auch die Zahl der geringfügig Beschäftigten verbucht ein absolutes Wachstum (+420) und liegt im Jahr 2017 bei 55.088 Personen. Jedoch ist die Zahl der geringfügig beschäftigten Frauen seit 2012 rückläufig (-414), die Zahl der Männer in dieser Beschäftigungsform ist hingegen angestiegen (+834). Nichtsdestotrotz bleibt die Differenz, dass Frauen häufiger einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen, bestehen. Während die Zahl der Personen, die ausschließlich geringfügig beschäftigt sind, die deutliche Mehrheit bildet (2017: 33.735 ausschließlich / 21.353 nebenberuflich), hat sich vor allem die Zahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten erhöht (+2.920). Trotz der absoluten Zunahme der geringfügig Beschäftigten verharrt die Quote mit geringen Schwankungen bei rund 13 Prozent.

⁴ Die Beschäftigungsquoten weisen hier die Anteile der jeweiligen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der jeweiligen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) aus. Der Berechnung wird die Bevölkerungszahl aus dem Statistikabzug des Einwohnermelderegisters zugrunde gelegt. Diese ist abweichend zur amtlichen Bevölkerungszahl von IT.NRW.

Arbeitslosigkeit

Tabelle 3: Arbeitslosigkeit

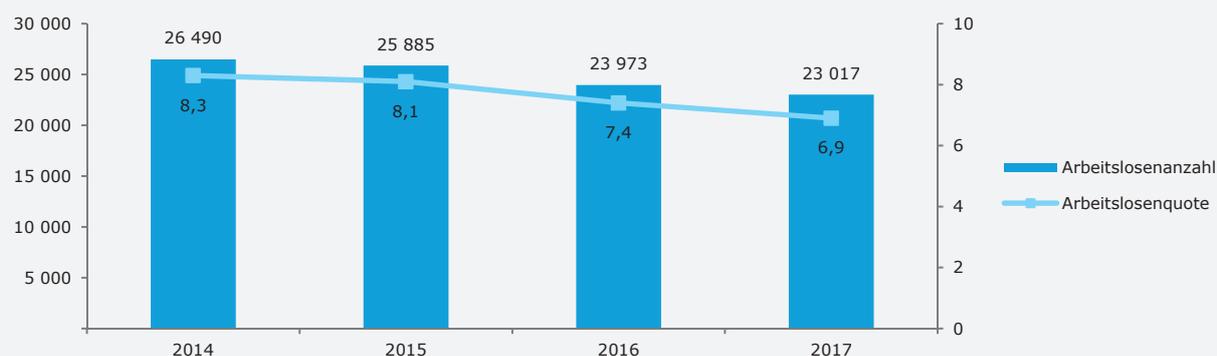
Indikator	2012	2013	2014 ¹	2015	2016	2017	Veränderung 2014 / 2017	Trend
Arbeitslose								
Insgesamt	25 919	27 178	26 490	25 885	23 973	23 017	-3 473	↓
davon weiblich	11 589	12 199	12 152	11 727	10 796	10 488	-1 664	↓
davon männlich	14 330	14 979	14 338	14 158	13 177	12 529	-1 809	↓
darunter unter 25 Jahre	1 522	1 491	1 406	1 397	1 524	1 389	-17	●
darunter 55 Jahre und älter	4 482	4 830	4 857	4 883	4 620	4 418	-439	↓
darunter nichtdeutsch	8 030	8 567	8 713	9 068	8 891	8 767	+54	↓
darunter Langzeitarbeitslose	11 801	11 776	11 212	10 811	9 264	8 397	-2 815	↓
Anteil Langzeitarbeitslose an allen Arbeitslosen in Prozent	45,5	43,3	42,3	41,8	38,6	36,5	-5,8	↓
darunter Schwerbehinderte	1 619	1 733	1 808	1 861	1 850	1 611	-197	●
Arbeitslosenquoten²								
Insgesamt	8,4	8,6	8,3	8,1	7,4	6,9	-1,4	↓
Arbeitslosenquote für Frauen	7,8	8,0	7,9	7,6	6,9	6,6	-1,3	↓
Arbeitslosenquote für Männer	8,9	9,2	8,7	8,6	7,9	7,3	-1,4	↓
Arbeitslosenquote (15 bis unter 25 Jahre)	5,8	5,6	5,3	5,3	5,6	4,9	-0,4	●
Arbeitslosenquote (55 Jahre und älter)	10,5	10,7	10,3	10,0	9,2	8,6	-1,7	↓
Arbeitslosenquote nichtdeutsch	15,5	15,9	15,6	16,7	16,0	x	x	x
Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen³ in Prozent								
Insgesamt	10,8	11,2	10,8	10,1	9,2	8,6	-2,2	↓

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

- 1 Durch den Neuaufbau der Arbeitslosenstatistik zum August 2014 und der damit verbundenen fehlenden Vergleichbarkeit mit Vorjahreswerten, werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2014 bis 2017 errechnet.
- 2 Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen. Die Arbeitslosenquote für Nichtdeutsche wird im Jahr 2017 nicht mehr von der Bundesagentur für Arbeit errechnet, weshalb keine Veränderung vom Jahr 2014 zum Jahr 2017 ausgewiesen werden kann.
- 3 Abhängige Erwerbspersonen hier: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte plus arbeitslose Personen.

Im Zeitraum vom Jahr 2014 bis zum Jahr 2017⁵ folgt die Entwicklung der als arbeitslos gemeldeten Personen einem rückläufigen Trend (-3.473 Personen). Dieser Rückgang schlägt sich auch in der Arbeitslosenquote⁶ nieder. Sie ist im Laufe der Zeit von 8,3 Prozent im Jahr 2014 auf letztendlich 6,9 Prozent im Jahr 2017 gesunken und liegt damit 0,1 Prozentpunkte unter der Arbeitslosenquote des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) (7,0 %)⁷.

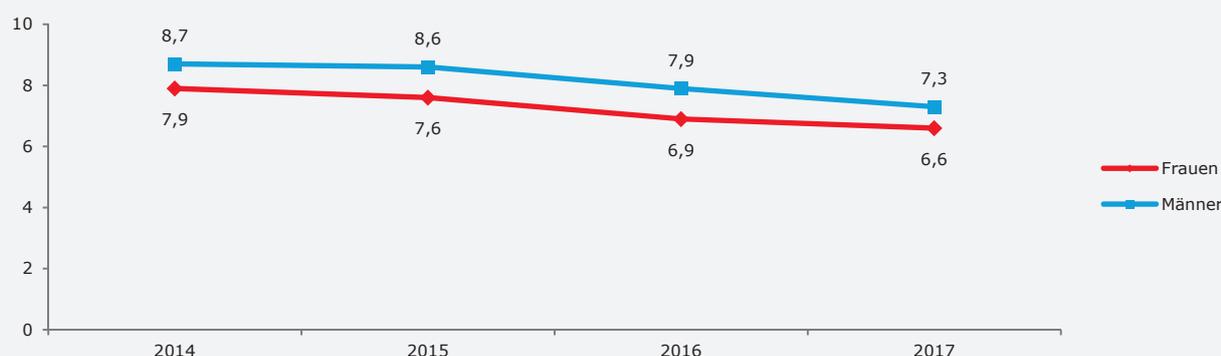
Abbildung 6: Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquote 2014 bis 2017



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Differenziert man bei der Arbeitslosenquote nach Geschlechtern, so zeigt sich, dass beide Quoten rückläufig sind: Von ursprünglich 7,9 Prozent (Frauen) und 8,7 Prozent (Männer) im Jahr 2014 sind die Quoten nun im Jahr 2017 auf 6,6 Prozent beziehungsweise 7,3 Prozent gesunken. Weiterhin wird deutlich, dass die Arbeitslosenquote der Frauen im Beobachtungszeitraum durchweg niedriger ausgeprägt ist als die der Männer. Zwischen den Jahren 2014 und 2017 haben geringfügig mehr Männer (-1.809) als Frauen (-1.664) den Weg aus der Arbeitslosigkeit gefunden.

Abbildung 7: Arbeitslosenquote nach Geschlecht 2014 bis 2017



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Die Jugendarbeitslosenquote liegt im Jahr 2017 mit einem Wert von 4,9 Prozent auf einem niedrigen Niveau. Betrachtet man zusätzlich die absolute Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren, so lässt sich kaum eine Veränderung erkennen. Höher ausgeprägt ist die Arbeitslosenquote der Altersklasse 55 Jahre und älter mit 8,6 Prozent im Jahr 2017.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen liegt im Jahr 2017 bei 36,5 Prozent, was bedeutet, dass mehr als jede dritte arbeitslose Person über ein Jahr arbeitslos gemeldet ist. Dies stellt gleichzeitig den geringsten Wert im Beobachtungszeitraum vom Jahr 2014 bis zum Jahr 2017 dar. In den Jahren 2014 bis 2017 ist hier ein kontinuierlicher Rückgang der Langzeitarbeitslosen erkennbar.

⁵ Aufgrund des Neuaufbaus der Arbeitslosenstatistik bei der Bundesagentur für Arbeit ab dem Jahr 2014 ist eine direkte Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren nicht möglich. Daher werden für die Veränderung im Zeitverlauf nur die Jahre 2014 bis 2017 berücksichtigt.

⁶ Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen. Zivile Erwerbspersonen: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ausschließlich geringfügig Beschäftigte, Personen in AGH (Mehraufwandsvariante), Beamte, auspendelnde Grenzarbeitnehmer, Arbeitslose sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige.

⁷ Vergleiche Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2017.

Einkommen der privaten Haushalte

Tabelle 4: Einkommen der privaten Haushalte

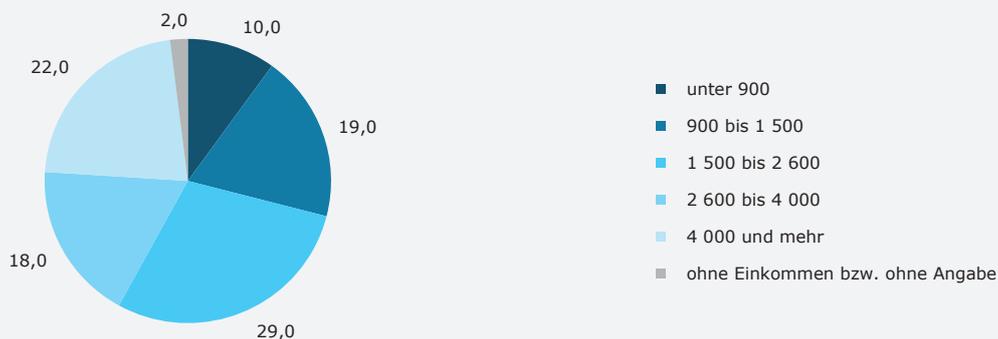
Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Jährliches Primäreinkommen¹ und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Euro								
Primäreinkommen in Mio.	18 496	19 262	19 716	20 111	20 713	x	+2 217	↑
Primäreinkommen pro Person ²	31 261	32 308	32 772	33 058	33 806	x	+2 545	↑
Verfügbares Einkommen ³ in Mio.	13 922	14 392	14 553	14 813	15 246	x	+1 324	↑
Verfügbares Einkommen pro Person	23 531	24 140	24 190	24 349	24 882	x	+1 351	↑
Privathaushalte nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen in Euro (in Prozent)								
Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro								
unter 900	13	12	11	10	10	10	-3	↓
900 - 1 500	23	20	21	20	17	19	-4	↓
1 500 - 2 600	29	30	30	29	29	29	0	●
2 600 - 4 000	17	18	19	20	19	18	+1	●
4 000 und mehr	14	15	17	17	22	22	+8	↑
ohne Einkommen bzw. ohne Angabe	4	4	3	4	3	2	-2	●
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft⁴								
Einzelhandelskaufkraft in Mio. Euro	3 776,8	3 860,9	3 952,7	4 000,6	4 073,2	x	+296,4	↑
Einzelhandelskaufkraft-Index (Deutschland = 100,0)	118,5	118,5	117,7	117,4	117,6	x	-0,9	↓
Armutsgefährdungsquote⁵								
Insgesamt	19,7	18,2	20,5	20,0	21,6	22,0	+2,3	●

Quelle: IT.NRW, VGRdL, Mikrozensus; GfK GeoMarketing

- Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören im Einzelnen das Arbeitnehmerentgelt, die Selbständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum, sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen. Daten für das Jahr 2017 lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor. Der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf werden daher auf Basis der Daten der Jahre 2012 bis 2016 berechnet.
- bezogen auf die mittlere Jahresbevölkerung
- Das verfügbare Einkommen ist als der Betrag zu verstehen, der für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht. Es stellt damit einen aussagefähigen Indikator für den (monetären) Wohlstand der Bevölkerung dar.
- Teil des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte, von dem die Einkäufe im Einzelhandel getätigt werden. Die Einkäufe sind am Wohnort der Konsumenten erfasst. Daten für das Jahr 2017 lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor. Der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf werden daher auf Basis der Daten der Jahre 2012 bis 2016 berechnet.
- Die Armutsgefährdungsquote gibt an, wie hoch der Anteil der armutsgefährdeten Personen an einer Gesamtgruppe ist. Als armutsgefährdet gelten Personen, deren Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens beträgt. Grundlage der Berechnungen sind die jeweiligen regionalen Armutsgefährdungsschwellen. Diese werden anhand des mittleren Einkommens (Median) der jeweiligen regionalen Einheit errechnet. Dadurch wird den Unterschieden im Einkommensniveau zwischen den Regionen Rechnung getragen. Angaben zur Armutsgefährdungsschwelle in Euro liegen für Düsseldorf nicht vor. Im Jahr 2017 liegt die Armutsgefährdungsschwelle in NRW für Einpersonenhaushalte bei einem monatlichen Betrag von 968 Euro, für Haushalte mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren bei 2.034 Euro (Quelle: Destatis).

Laut Mikrozensus steht im Jahr 2017 rund 29 Prozent der Düsseldorfer Haushalte ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 1.500 Euro zur Verfügung. Weitere 29 Prozent erzielen ein monatliches Einkommen von 1.500 bis 2.600 Euro netto. Bei den höheren Einkommensklassen erwirtschaften 18 Prozent der Haushalte zwischen 2.600 und unter 4.000 Euro und etwas mehr (22 %) sogar mehr als 4.000 Euro im Monat. Gegenüber dem Jahr 2012 ist der Anteil der Haushalte, die ein Monatseinkommen von 4.000 Euro und mehr beziehen, im Vergleich zu den anderen Einkommensklassen, deutlich angestiegen (+8,0 %-Punkte). Die Zahl der Haushalte mit niedrigen bis durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommen (Einkommensklassen bis 2.600 Euro) ist hingegen zurückgegangen beziehungsweise unverändert zum Jahr 2012.

Abbildung 8: Privathaushalte nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen 2017 in Euro in Prozent



Quelle: IT.NRW, Mikrozensus

Das Primäreinkommen ist das Einkommen, welches durch Erwerbstätigkeit und Vermögen von den Haushalten einer Stadt erwirtschaftet wird. Das verfügbare Einkommen ist der Betrag, der den Haushalten letztendlich zufließt und für Konsumzwecke, soziale Teilhabe oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht. Im Jahr 2016 liegt das Primäreinkommen der Düsseldorfer Haushalte bei insgesamt 20,7 Milliarden Euro, was umgerechnet einem Betrag von 33.806 Euro pro Person entspricht. Zwischen den Jahren 2012 und 2016 hat es sich um rund 2,2 Milliarden Euro beziehungsweise 2.545 Euro pro Kopf erhöht. Auch das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist im Beobachtungszeitraum stetig angestiegen (+1,3 Mrd. Euro). Im Jahr 2016 liegt es in Düsseldorf mit jährlich 24.882 Euro pro Kopf deutlich über dem Landesdurchschnitt (21.614 Euro).⁸

Der einzelhandelsrelevante Kaufkraftindex ist der Teil der Kaufkraft, der den privaten Haushalten für Konsumausgaben im Einzelhandel zur Verfügung steht – nach Abzug von Ausgaben für Mieten, Hypothekenzinsen, Versicherung, Kraftfahrzeuge, für Reisen oder Dienstleistungen. Im Jahr 2016 liegt der Kaufkraftindex im Stadtgebiet bei einem Wert von 117,6 und somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt (Deutschland=100). Jedoch ist der Kaufkraftindex im Beobachtungszeitraum von ursprünglich 118,5 im Jahr 2012 bis zum Jahr 2016 um 0,9 Punkte gesunken. Die Armutsgefährdungsquote dient als Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung beträgt (vgl. IT.NRW, Mikrozensus). Im Jahr 2017 gilt demnach jede fünfte Person in Düsseldorf als armutsgefährdet: 22 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner beziehen ein Einkommen, das weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens der Bevölkerung entspricht. Im Beobachtungszeitraum stieg die Quote insgesamt um 2,3 Prozentpunkte an, im Zeitraum vom Jahr 2015 bis zum Jahr 2017 um 2,0 Prozentpunkte.

⁸ Quelle: IT.NRW

Rentenleistungen

Tabelle 5: Rentenleistungen

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Rentnerinnen und Rentner^{1 2}								
Insgesamt	120 410	119 587	119 325	119 413	119 658	118 968	-1 442	●
davon weiblich in Prozent	59,4	59,2	59,0	58,8	58,8	58,7	-0,7	↓
davon männlich in Prozent	40,6	40,8	41,0	41,2	41,2	41,3	+0,7	↑
davon unter 65 Jahre in Prozent	13,3	12,9	12,4	12,1	11,7	11,6	-1,7	↓
davon 65 Jahre und älter in Prozent	86,7	87,1	87,6	87,9	88,3	88,4	+1,7	↑
Rentnerinnen und Rentner nach durchschnittlichem Rentenzahlbetrag in Euro³								
Durchschnittlicher Gesamtrentenzahlbetrag insgesamt	927,53	923,74	934,50	965,96	997,43	1 009,87	+82,34	↑
Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag für Frauen	833,54	832,16	844,57	887,92	919,97	934,17	+100,63	↑
Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag für Männer	1 065,30	1 056,75	1 064,06	1 077,56	1 107,81	1 117,54	+52,24	↑
Rentnerinnen und Rentner nach Rentenzahlbetragsklassen in Euro (absolut)³								
Rentenzahlbetrag von ... bis unter ... Euro								
unter 500	27 557	27 876	27 850	26 321	25 821	25 497	-2 060	↓
500 - 1 000	39 112	38 681	37 567	36 625	35 099	34 260	-4 852	↓
1 000 - 1 500	37 220	36 517	36 019	36 103	34 902	34 140	-3 080	↓
1 500 - 2 000	15 648	15 603	16 733	18 673	20 933	21 496	+5 848	↑
2 000 und mehr	873	910	1 156	1 691	2 903	3 575	+2 702	↑
Rentnerinnen und Rentner nach Rentenzahlbetragsklassen in Euro (in Prozent)³								
Rentenzahlbetrag von ... bis unter ... Euro								
unter 500	22,9	23,3	23,3	22,0	21,6	21,4	-1,5	↓
500 - 1 000	32,5	32,3	31,5	30,7	29,3	28,8	-3,7	↓
1 000 - 1 500	30,9	30,5	30,2	30,2	29,2	28,7	-2,2	↓
1 500 - 2 000	13,0	13,0	14,0	15,6	17,5	18,1	+5,1	↑
2 000 und mehr	0,7	0,8	1,0	1,4	2,4	3,0	+2,3	↑

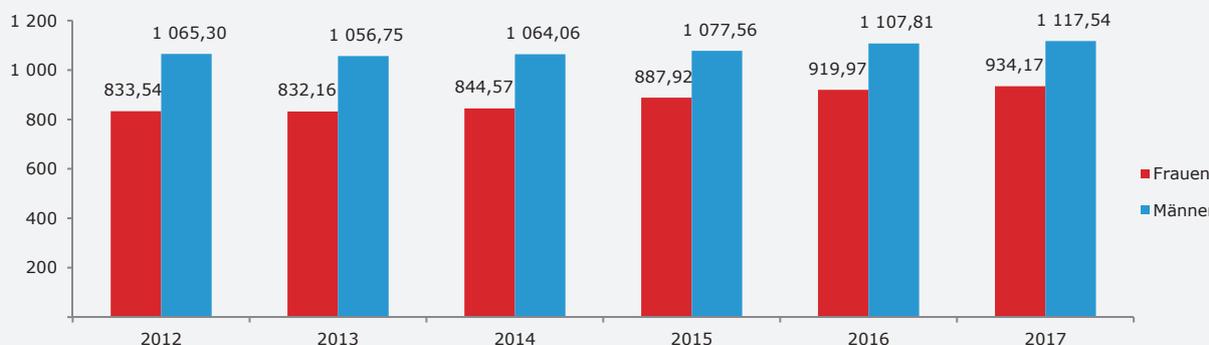
Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung Bund

- 1 Einzel- und Mehrfachrentnerinnen und -rentner, ohne reine Waisenrentnerinnen und -rentner, Knappschaftsausgleichsleistungen, reine Kindererziehungsleistungen und ohne Nullrenten. Rentenzahlbestand zum 1. Juli des jeweiligen Jahres.
- 2 Umfassende Informationen zur Einkommenssituation der älteren Bevölkerung auf Bundesebene bietet der Alterssicherungsbericht 2016 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.
- 3 Bezogen auf alle Rentnerinnen und Rentner (unter 65 Jahre und über 65 Jahren).

Am 1. Juli 2017 leben insgesamt 118.968 Rentnerinnen und Rentner in Düsseldorf. Im Vergleich zum Jahr 2012 ist ihre absolute Zahl leicht rückläufig (-1.442). Der Frauenanteil unter den Rentnerinnen und Rentnern liegt im Jahr 2017 mit 58,7 Prozent über dem entsprechenden Anteil der Männer von 41,3 Prozent. Dabei hat sich das Geschlechterverhältnis im Zeitverlauf nur minimal angeglichen (Frauen: -0,7 %-Punkte / Männer: +0,7 %-Punkte).

Der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag beläuft sich Mitte des Jahres 2017 auf insgesamt 1.009,87 Euro pro Monat. Seit dem Jahr 2012 ist der Betrag sukzessive um insgesamt 82,34 Euro angestiegen. Bei Betrachtung des Rentenzahlbetrages nach Geschlecht zeigen sich deutliche Differenzen: Männer erhalten mit durchschnittlich 1.117,54 Euro deutlich höhere Bezüge als Frauen, deren Renten im Schnitt bei 934,17 Euro liegen. Diese Diskrepanz erklärt sich insbesondere vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Ausgestaltung der Erwerbsbiografien. So haben die heute anspruchsberechtigten Frauen in ihrem Arbeitsleben tendenziell niedrigere Erwerbseinkommen erzielt und weisen außerdem häufiger unterbrochene Erwerbsbiografien auf.

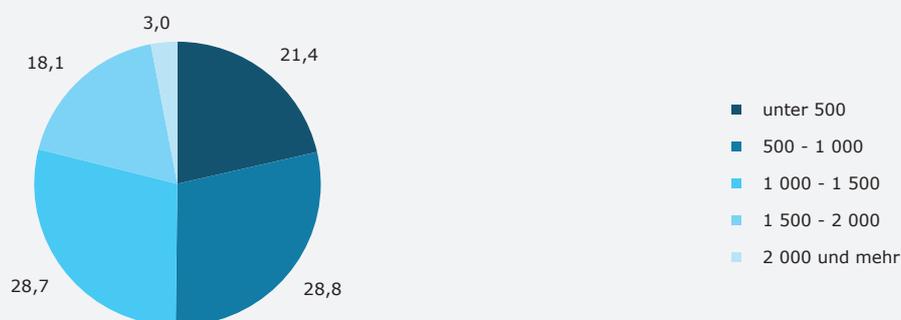
Abbildung 9: Durchschnittlicher monatlicher Rentenzahlbetrag für Rentnerinnen und Rentner 2012 bis 2017 in Euro



Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung Bund

Mit Blick auf die klassierten Rentenzahlbeträge zeigt sich, dass im Jahr 2017 knapp die Hälfte aller Rentnerinnen und Rentner eine Rente von bis zu 1.000 Euro erhalten (50,2 %). Weitere 28,7 Prozent beziehen eine Rente in Höhe von 1.000 bis unter 1.500 Euro. 1.500 bis unter 2.000 Euro beziehen 18,1 Prozent aller Rentnerinnen und Rentner. 3,0 Prozent aller Rentnerinnen und Rentner beziehen einen Rentenzahlbetrag von 2.000 Euro und mehr pro Monat.

Abbildung 10: Anteile der Rentnerinnen und Rentner nach Rentenzahlbetragsklasse 2017 in Euro in Prozent



Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung Bund

Gegenüber dem Jahr 2012 ist der Anteil der Rentnerinnen und Rentner, die zwischen 1.500 bis unter 2.000 Euro beziehen, im Vergleich am stärksten gestiegen, nämlich um rund 5 Prozentpunkte. Gleichzeitig ist der Anteil derjenigen Personen, die einen Zahlbetrag von unter 500 Euro und von 500 bis unter 1.000 Euro erhalten, gesunken (unter 500 Euro: -1,5 %-Punkte, 500 bis unter 1000 Euro: -3,7 %-Punkte).

Transferleistungen nach SGB II

Tabelle 6: Transferleistungen nach SGB II

Indikator	2012	2013	2014	2015 (rev.)*	2016	2017	Veränderung 2015 / 2017	Trend
Bedarfsgemeinschaften nach SGB II								
Insgesamt	33 634	33 900	33 821	34 132	33 427	32 241	-1 891	↓
davon mit einer Person in Prozent	58,7	59,1	58,9	55,8	56,6	56,0	+0,2	●
davon mit 2 Personen in Prozent	18,4	17,7	17,6	19,0	18,1	17,9	-1,1	↓
davon mit 3 und mehr Personen in Prozent	22,9	23,2	23,5	25,1	25,2	26,2	+1,1	↑
darunter mit Kindern unter 15 Jahren in Prozent	28,8	28,6	28,8	29,3	29,0	29,9	+0,6	●
Typ der Bedarfsgemeinschaft (BG) in Prozent								
Single-BG	54,8	55,2	55,2	55,8	56,6	56,0	+0,2	●
Alleinerziehenden-BG	16,7	16,5	16,7	16,7	16,2	16,5	-0,2	●
Paar-BG mit Kindern	15,4	15,5	15,6	15,8	16,0	16,6	+0,8	↑
Paar-BG ohne Kinder	10,6	10,4	10,1	9,6	9,2	9,0	-0,6	↓
Sonstige BG	2,5	2,4	2,4	2,2	2,0	2,1	-0,1	●
Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG)								
Insgesamt	61 668	62 236	62 464	65 415	64 206	63 124	-2 291	↓
darunter Regelleistungsberechtigte	-	-	-	62 365	61 865	61 022	-1 343	↓
SGB II-Quote ¹	12,6	12,5	12,5	12,9	12,5	12,2	-0,7	↓
SGB II-Quote für Frauen	12,6	12,5	12,5	12,7	12,2	11,9	-0,8	↓
SGB II-Quote für Männer	12,6	12,6	12,5	13,0	12,8	12,4	-0,6	↓
Kinder unter 15 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	16 288	16 505	16 651	17 217	17 188	17 476	+259	●
davon in Partner-BG in Prozent	55,8	56,2	55,8	56,3	57,5	57,9	+1,6	↑
davon in Alleinerziehenden-BG in Prozent	44,2	43,8	44,2	43,6	42,4	42,0	-1,6	↓
SGB II-Quote für Kinder unter 15 Jahren	21,4	21,2	21,1	21,2	20,5	20,6	-0,6	●
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)								
Insgesamt	44 712	45 117	45 203	45 303	44 798	43 564	-1 739	↓
ELB-Quote ²	10,8	10,8	10,7	10,6	10,4	10,0	-0,6	↓
ELB-Quote (unter 25 Jahre)	11,2	11,3	11,5	11,4	12,2	12,2	+0,8	↑
ELB-Quote (25 bis unter 55 Jahre)	10,6	10,5	10,4	10,3	10,0	9,6	-0,7	↓
ELB-Quote (55 Jahre und älter)	11,5	11,3	11,3	11,0	10,5	10,0	-1,0	↓
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEL)								
Insgesamt	16 956	17 119	17 261	17 062	17 067	17 458	+396	↑
darunter NEL unter 15 Jahren in Prozent	96,1	96,4	96,5	96,9	96,7	96,7	-0,2	↓
Erwerbstätige Leistungsberechtigte (Ergänzerinnen und Ergänzter)								
Insgesamt	11 896	11 975	11 862	11 761	11 396	10 979	-782	↓
mit Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit	10 880	10 923	10 803	10 699	10 411	10 118	-581	↓
davon mit einem Einkommen von ... Euro (in Prozent) ³								
≤ 450	58,3	58,0	54,6	51,9	51,1	49,1	-2,8	↓
> 450 bis ≤ 850	19,9	19,8	20,4	20,9	21,9	22,1	+1,2	↑
> 850	22,2	22,2	24,9	27,2	27,0	28,8	+1,6	●

* revidierte Daten. Demensprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2017 berechnet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

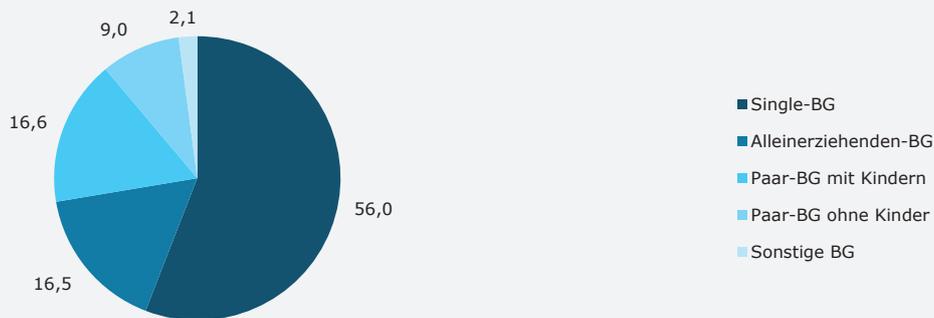
1 Anteile bezogen auf die jeweilige Bevölkerung unter 65 Jahre beziehungsweise im entsprechenden Alter.

2 Anteile bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre).

3 Mit dem Gesetz zur Änderung im Bereich der geringfügigen Beschäftigung vom 05.12.2012 wurden die Arbeitsentgeltgrenzen im SGB IV mit Wirkung zum 01.01.2013 neu festgesetzt. Die Arbeitsentgeltgrenze bei geringfügiger Beschäftigung (§ 8 SGB IV) wurde von 400 Euro auf 450 Euro angehoben. Entsprechend wurde die Grenze für das monatliche Gleitzoneentgelt (§ 20 SGB IV) von 800 auf 850 Euro angepasst. Die Daten vor dem Berichtsmonat Januar 2013 wurden für die zum damaligen Zeitpunkt gültigen Arbeitsentgeltsgrenzen „> 0 bis 400 Euro“, „> 400 bis 800 Euro“ und „> 800 Euro“ ausgewertet.

Im Jahr 2017 sind in Düsseldorf 32.241 Bedarfsgemeinschaften (BG) mit insgesamt 63.124 Leistungsberechtigten registriert. Mehr als die Hälfte aller Bedarfsgemeinschaften sind Single-BGs (56,0 %), und 16,5 Prozent sind Alleinerziehenden-BGs. Damit sind die Alleinerziehenden-BGs mit Blick auf die Haushaltsstruktur (Vgl. Tabelle 1) im SGB II-Bezug überrepräsentiert.

Abbildung 11: Anteile der SGB II-Bedarfsgemeinschaften nach BG-Typ 2017 in Prozent



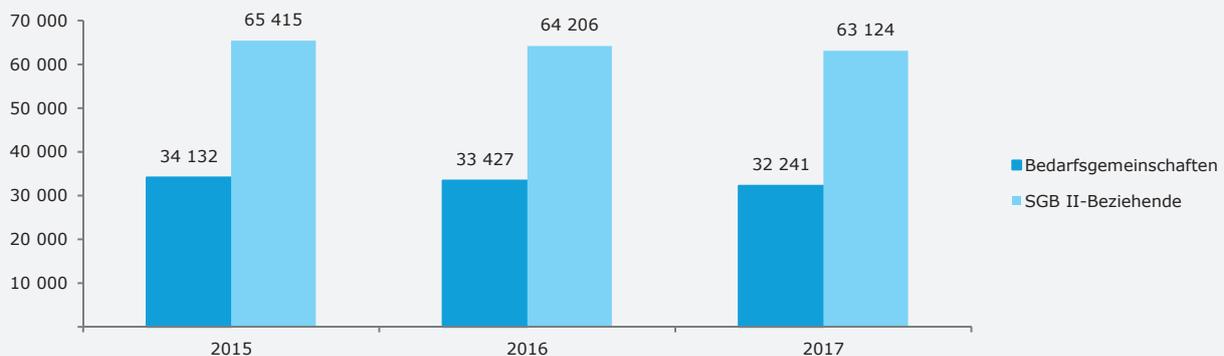
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Die SGB II-Quote liegt im Jahr 2017 bei 12,2 Prozent. Zwischen den Jahren 2015 und 2017 ist eine abnehmende Tendenz erkennbar, jedoch nicht im gleichen Ausmaß wie die Arbeitslosenquote. Die SGB II-Quote unterscheidet sich nach Geschlecht nur geringfügig (Männer 12,4 %, Frauen 11,9 %). Deutlich höher liegt die SGB II-Bezugsquote von Kindern unter 15 Jahren (20,6 %). Demnach wächst etwa jedes fünfte Kind dieser Altersklasse in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft auf. 42,0 Prozent der Kinder unter 15 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften leben in Alleinerziehenden-BGs und 57,9 Prozent in Partner-BGs.

Im Jahr 2017 unterteilen sich die 61.022 Regelleistungsberechtigten nach SGB II in 43.564 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und 17.458 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEL). Die Zahl der erwerbstätigen Leistungsberechtigten liegt bei 10.979 Personen. Dies entspricht einem Anteil von rund einem Viertel aller erwerbsfähigen Leistungsbezieherinnen und Leistungsbezieher, die trotz Erwerbstätigkeit auf SGB II-Leistungen angewiesen sind. Gut die Hälfte der erwerbstätigen Leistungsberechtigten bezieht lediglich ein monatliches Einkommen unterhalb der Grenze von 450 Euro (49,1 %).

Zwischen den Jahren 2015 und 2017 ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften um 1.891 zurückgegangen, was auch auf die Zahl der Personen im SGB II-Bezug zutrifft: Zwischen den Jahren 2015 und 2017 ist die Personenanzahl hier um 2.291 gesunken.

Abbildung 12: Anzahl der SGB II-Bedarfsgemeinschaften und SGB II-Beziehenden 2015 bis 2017



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei der SGB II-Quote ist zwischen den Jahren 2015 und 2017 ein rückläufiger Trend erkennbar: Vom Jahr 2015 zum Jahr 2016 sank die Quote minimal von 12,9 Prozent auf 12,5 Prozent, im Folgejahr 2017 verringerte sich die Quote erneut und lag schließlich bei 12,2 Prozent. Ähnliche Entwicklungen sind auch bei den geschlechtsspezifischen SGB II-Quoten erkennbar, wobei die SGB II-Quote für Frauen im Beobachtungszeitraum vom Jahr 2015 bis zum Jahr 2017 durchweg unter der Quote für Männer lag. Die Quote von Kindern im SGB II-Bezug stagniert und ist zuletzt vom Jahr 2015 zum Jahr 2017 minimal gesunken (-0,6 %-Punkte, von 21,2 % auf 20,6 %).

Die Zahl der erwerbstätigen Leistungsberechtigten, die ein Brutto-Einkommen aus Erwerbstätigkeit erzielen, die sogenannten Ergänzerinnen und Ergänzter, hat zwischen den Jahren 2015 und 2017 geringfügig abgenommen (-782). Der Anteil derer, die ein Einkommen von bis zu 450 Euro erzielen, ist dabei gesunken (-2,8 %-Punkte), während der Anteil der Personen mit mehr als 450 Euro angestiegen ist (+1,2 %-Punkte), insbesondere jener Personen, die mehr als 850 Euro verdienen (+1,6 %-Punkte).

Transferleistungen nach SGB XII – Grundsicherung im Alter, bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt

Tabelle 7: Transferleistungen nach SGB XII – Grundsicherung im Alter, bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Grundsicherung im Alter (ab 65 Jahre)								
Insgesamt	7 625	8 111	8 487	8 748	8 902	9 190	+1 565	↑
davon weiblich	4 378	4 637	4 790	4 887	4 916	5 064	+686	↑
davon männlich	3 247	3 474	3 697	3 861	3 986	4 126	+879	↑
davon deutsch	4 521	4 831	5 055	5 215	5 222	5 416	+895	↑
davon nichtdeutsch	3 104	3 280	3 432	3 533	3 680	3 774	+670	↑
Quote insgesamt ¹	6,4	6,9	7,1	7,3	7,4	7,6	+1,2	↑
Quote für Frauen	6,3	6,8	6,9	7,1	7,1	7,3	+1,0	↑
Quote für Männer	6,5	7,0	7,3	7,6	7,8	8,0	+1,5	↑
Quote für Deutsche	4,2	4,6	4,8	4,9	4,9	5,1	+0,9	↑
Quote für Nichtdeutsche	25,4	25,7	25,3	24,8	24,7	24,6	-0,8	↓
Grundsicherung bei Erwerbsminderung								
Insgesamt	2 682	2 787	2 895	2 983	3 096	3 308	+626	↑
Quote insgesamt ²	0,67	0,69	0,71	0,72	0,74	0,79	+0,12	↑
Hilfe zum Lebensunterhalt								
Insgesamt	845	958	1 131	1 187	1 327	1 343	+498	↑
Quote insgesamt ³	0,14	0,16	0,18	0,19	0,21	0,21	+0,07	↑

Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbezug nach SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

- 1 Anteil an der Bevölkerung im Alter ab 65 Jahre und älter.
- 2 Anteil an der Bevölkerung zwischen 18 bis unter 65 Jahre.
- 3 Anteil an der Gesamtbevölkerung.

Die Zahl der in Düsseldorf lebenden Menschen, die aufgrund ihres Alters (65 Jahre und älter) nicht mehr erwerbstätig und auf Sozialleistungen angewiesen sind, wächst: Sie hat von 7.625 im Jahr 2012 auf 9.190 Personen im Jahr 2017 zugenommen (+20,5 %). Die Bezugsquote⁹ bei „Grundsicherung im Alter“ liegt im Jahr 2017 bei 7,6 Prozent.

Betrachtet man die Quote differenziert nach deutschen und nichtdeutschen Leistungsbeziehenden¹⁰, so fällt auf, dass die Bezugsquote der Nichtdeutschen deutlich über jener der Deutschen liegt. Dies gilt für den gesamten Beobachtungszeitraum.

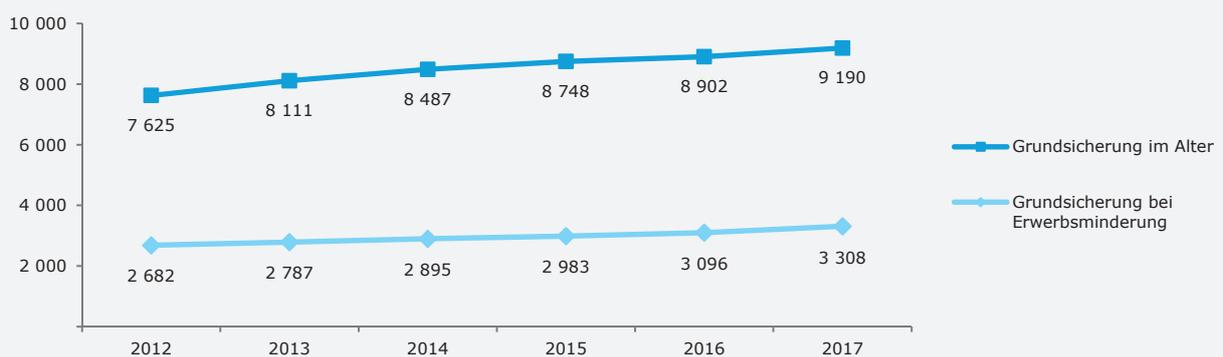
Abbildung 13: Bezugsquote bei Grundsicherung im Alter für Deutsche und Nichtdeutsche 2012 bis 2017



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Soziales, eigene Berechnung

Betrachtet man die Situation der Beziehenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung, zeigt sich, dass die Zahl zwischen den Jahren 2012 und 2017 um 626 Personen gestiegen ist.

Abbildung 14: Beziehende von Grundsicherung im Alter sowie Grundsicherung bei Erwerbsminderung 2012 bis 2017



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Soziales

Die Zahl der Beziehenden von „Hilfe zum Lebensunterhalt“ ist im Betrachtungszeitraum von 845 auf 1.343 gestiegen, wobei im Jahr 2017 der Anteil an der Gesamtbevölkerung 0,21 Prozent beträgt.

9 Anteil an der Bevölkerung im Alter von 65 Jahre und älter.

10 Anteil an der deutschen beziehungsweise nichtdeutschen Bevölkerung im Alter von 65 Jahre und älter.

Transferleistungen nach SGB XII – Pflegeleistungen

Tabelle 8: Transferleistungen nach SGB XII – Pflegeleistungen

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017 ¹	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Personen mit Bezug von Pflegeleistungen (ambulante Pflege)²								
Insgesamt	1 663	1 742	1 723	1 762	1 534	1 039	-624	●
davon weiblich	1 045	1 076	1 066	1 101	950	660	-385	●
davon männlich	618	666	657	661	584	379	-239	●
davon deutsch	828	827	827	803	778	431	-397	●
davon nichtdeutsch	835	915	896	959	756	608	-227	●
Pflegeleistungsquoten (ambulante Pflege)³								
Quote insgesamt	0,32	0,33	0,33	0,33	0,29	0,19	-0,13	●
Quote für Frauen	0,38	0,39	0,39	0,40	0,34	0,24	-0,14	●
Quote für Männer	0,25	0,27	0,26	0,26	0,23	0,15	-0,10	●
Quote für Deutsche	0,17	0,17	0,17	0,16	0,19	0,10	-0,07	●
Quote für Nichtdeutsche	0,72	0,76	0,71	0,71	0,61	0,48	-0,24	↓
Personen mit Bezug von Pflegeleistungen (vollstationäre Pflege)⁴								
Insgesamt	3 053	3 021	3 071	3 052	3 030	2 888	-165	●
davon weiblich	2 193	2 136	2 148	2 063	2 006	1 904	-289	↓
davon männlich	860	885	923	989	1 024	984	+124	↑
davon deutsch	2 927	2 890	2 924	2 889	2 868	2 710	-217	●
davon nichtdeutsch	126	131	147	163	162	178	+52	↑
Pflegeleistungsquoten (vollstationäre Pflege)³								
Insgesamt	0,59	0,58	0,58	0,57	0,56	0,54	-0,05	↓
Quote für Frauen	0,81	0,78	0,78	0,74	0,72	0,68	-0,13	↓
Quote für Männer	0,35	0,36	0,37	0,39	0,40	0,38	+0,03	↑
Quote für Deutsche	0,59	0,59	0,59	0,59	0,70	0,66	+0,07	●
Quote für Nichtdeutsche	0,11	0,11	0,12	0,12	0,13	0,14	+0,03	↑

Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbereich SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

- 1 Mit der Einführung der Pflegestärkungsgesetze (PSG II+III) gibt es ab dem 1. Januar 2017 anstelle der bisherigen drei Pflegestufen fünf Pflegegrade mit erhöhten Leistungen der Pflegekasse. Somit können Hilfesuchende ihren pflegerischen Bedarf teilweise oder sogar gänzlich aus den vorrangigen SGB XI-Leistungen decken. Leistungen für nicht pflegebedürftige Personen werden ab dem 1. Januar 2017 nicht mehr der Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel SGB XII sondern der Grundsicherung nach dem 4. Kapitel SGB XII zugeordnet. Dieser Sachverhalt, ein erweitertes Leistungsspektrum und höhere Leistungen der Pflegeversicherung schlagen sich in einer sinkenden Anzahl von Leistungsempfängern ambulanter Pflege nieder. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Zahl der ambulant betreuten Pflegebedürftigen in Düsseldorf abgenommen hat.
- 2 Inklusive Personen im Betreuten Wohnen (LVR). Angabe für 2016 zum Stand 31. November 2016, da aufgrund einer gesetzlichen Änderung und damit verbundenen statistischen Anpassungen keine Daten für Dezember 2016 vorliegen.
- 3 Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe über 18 Jahre.
- 4 Bezug kann auch Leistungen nach dem 3. Kapitel Hilfe zum Lebensunterhalt und 4. Kapitel Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung beinhalten. Bei den stationären Personen sind auch Personen enthalten, die ausschließlich Pflegegeld beziehen.

Die Zahl der Beziehenden von Pflegeleistungen, die pflegebedürftigen Personen gewährt wird, die keine ausreichenden Mittel zur Finanzierung von Pflegeleistungen aufbringen können, sinkt seit dem Jahr 2016. Der Rückgang ist auf die Einführung des Pflegestärkungsgesetz III zurück zu führen, wodurch die Bedarfe nun teilweise in Gänze durch die Pflegeversicherung gedeckt werden. Hinzu kommt, dass Personen aufgrund Ihres niedrigen Pflegebedarfs keinen Pflegegrad erhalten und so aus der Hilfe zur Pflege heraus fallen. Diese Personen erhalten bei Bedarf zum Beispiel Leistungen aus der Grundsicherung. Insgesamt ist die Zahl bei den ambulanten Pflegeleistungen zwischen den Jahren 2012 und 2017 um 624 Personen gesunken. Dabei zeigt sich speziell für das Jahr 2017, dass deutlich mehr Beziehende weiblich sind und darüber hinaus die Inanspruchnahme ambulanter Pflegeleistungen durch Nichtdeutsche – bis auf eine Ausnahme im Jahr 2016 – zahlenmäßig höher ausfällt, als jene der Deutschen.

Die Zahl der Leistungsbezieherinnen und -bezieher in vollstationären Einrichtungen verbucht ebenfalls einen leichten Rückgang vom Jahr 2012 bis zum Jahr 2017 (-165). Dabei sind deutlich mehr Frauen als Männer in vollstationären Einrichtungen untergebracht. Auffällig ist zudem, dass die Leistungen für vollstationäre Pflege deutlich häufiger von deutschen als von nichtdeutschen Personen in Anspruch genommen werden. Dieser Unterschied ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass vor allem in Familien mit Migrationshintergrund ein starkes soziales Netzwerk die Pflege von Angehörigen auffängt und somit eher ambulante Pflegeleistungen in Anspruch genommen werden.

Weitere Sozialleistungen

Tabelle 9: Weitere Sozialleistungen

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)								
Haushalte insgesamt	549	701	1 100	2 519	3 178	2 067	+1 518	↑
davon mit Kindern in Prozent	27,5	29,7	26,6	24,5	28,6	26,2	-1,3	●
Personen insgesamt	983	1 293	2 002	4 271	5 551	3 559	+2 576	↑
davon unter 18 Jahre insgesamt	350	462	698	1 282	1 840	1 131	+781	↑
davon 18 bis unter 30 Jahre insgesamt	248	328	611	1 607	1 948	1 154	+906	●
davon 30 bis unter 50 Jahre insgesamt	301	403	562	1 148	1 466	1 066	+765	↑
davon 50 Jahre und älter insgesamt	84	100	131	234	297	208	+124	↑
davon unter 18 Jahre in Prozent	35,6	35,7	34,9	30,0	33,1	31,8	-3,8	●
davon 18 bis unter 30 Jahre in Prozent	25,2	25,4	30,5	37,6	35,1	32,4	+7,2	●
davon 30 bis unter 50 Jahre in Prozent	30,6	31,2	28,1	26,9	26,4	30,0	-0,6	●
davon 50 Jahre und älter in Prozent	8,5	7,7	6,5	5,5	5,4	5,8	-2,7	↓
Wohngeld								
Haushalte insgesamt	10 512	9 582	8 655	7 615	9 264	9 831	-681	●
Wohngeldquote ¹	3,0	2,7	2,5	2,2	2,6	2,8	-0,2	●
Elterngeld²								
Anträge auf Elterngeld insgesamt	6 317	7 197	7 600	-	8 459	9 008	x	x
davon von Vätern in Prozent	20,2	25,1	25,6	-	20,7	29,5	x	x
davon von Müttern in Prozent	79,1	74,9	74,4	-	79,3	70,5	x	x
Unterhaltsvorschuss³								
Personen insgesamt	3 867	3 811	3 544	3 491	3 365	p 5 531	x	x
darunter mit Kind bis unter 6 Jahre in Prozent	50,5	50,1	49,0	49,3	48,7	p 31,9	x	x
darunter mit Kind von 6 bis unter 12 Jahre in Prozent	49,5	50,1	51,0	50,7	51,3	p 48,2	x	x
Bildung und Teilhabe (BuT)⁴								
Anspruchsberechtigte Personen insgesamt	28 380	26 707	25 775	29 318	31 318	28 449	+69	●
Bewilligte Leistungen (SGB II + BKGG)	34 164	36 043	36 586	38 572	45 780	47 075	+12 911	↑
Schüler-Bafög								
Zahlfälle insgesamt⁵	1 871	1 754	1 627	1 692	1 984	2 011	+140	●
Düsselpass								
Anspruchsberechtigte Personen insgesamt⁶	57 100	57 800	58 600	59 500	58 700	58 800	+1 700	●

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, Statistisches Bundesamt, IT.NRW, eigene Berechnung

1 Wohngeldbezieherhaushalte je 100 Haushalte.

2 Für die Jahre 2012 bis 2014: Bezug für in dem Jahr geborene Kinder, im Jahr 2015 wurde das Elterngeld reformiert, sodass keine Zahlen vorliegen. Für die Jahre 2016 und 2017: Zahl der Anträge im Jahr, unabhängig vom Geburtsjahr des Kindes.

3 Definition: Leistungsbezieherinnen und Leistungsbezieher ist laut Unterhaltsvorschussgesetz (UVG) das Kind bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres (2012 bis 2016). Seit 01.07.2017 erhalten auch Kinder bis 17 Jahren Unterhaltsvorschuss. Dementsprechend ergeben die errechneten Anteile für 2017 in Summe nicht 100%. Bei den Daten für das Jahr 2017 handelt es sich um vorläufige Angaben. Entsprechend werden an dieser Stelle keine Trends sowie Veränderungen im Zeitverlauf ausgewiesen.

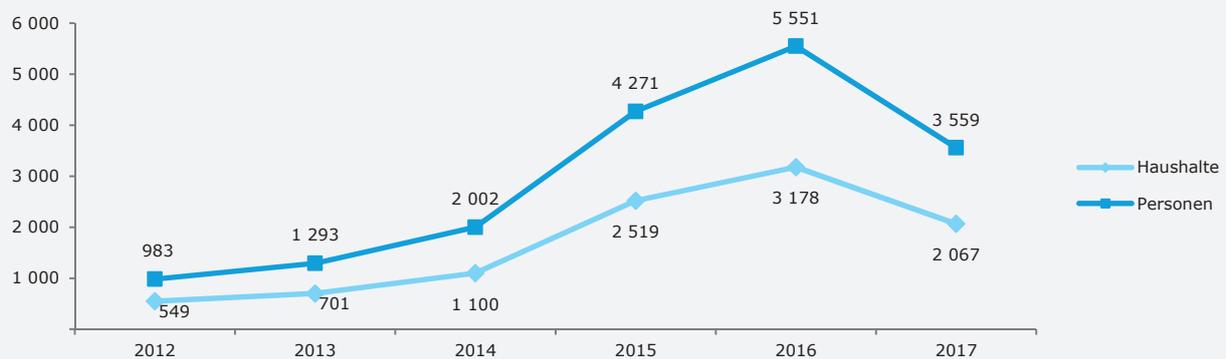
4 Einführung im Jahr 2011. Bei den Daten für das Jahr 2017 handelt es sich um vorläufige Angaben.

5 Anzahl der Zahlfälle, für die im laufenden Jahr Leistungen gezahlt wurden.

6 Anspruchsberechtigt sind Personen mit Bezug von Leistungen nach SGB II (ab 15 Jahren) sowie nach dem dritten und vierten Kapitel SGB XII.

Leistungen für Asylsuchende und Geflüchtete mit nicht auf Dauer angelegtem Aufenthaltsstatus werden nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) geregelt. Die Zahl der Personen im Leistungsbezug ist im Laufe der letzten fünf Jahre insgesamt angestiegen; so beantragten im Jahr 2012 lediglich 983 Personen diese Form der Leistungsgewährung, bis zum Jahr 2017 stieg diese Zahl auf insgesamt 3.559 Personen an. Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass der höchste Wert, sowohl bei den leistungsbeziehenden Personen als auch Haushalten, im Jahr 2016 vorlag (5.551 beziehende Personen beziehungsweise 3.178 beziehende Haushalte). Beide Zahlen sind im Jahr 2017, im Vergleich zum Jahr 2016, rückläufig. Grund für die Entwicklung sind die in den Jahren 2015 und 2016 gestiegenen und nun wieder sinkenden Geflüchtetenzahlen.

Abbildung 15: Anzahl von leistungsbeziehenden Haushalten sowie Personen nach dem AsylbLG 2012 bis 2017



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Soziales

Mit einem Anteil von 32,4 Prozent ist der Hauptteil der Beziehenden nach AsylbLG im jungen Erwachsenenalter zwischen 18 und 30 Jahren. Auch fällt die Zunahme der Beziehendenanzahl mit 7,2 Prozentpunkten für diese Altersgruppe am stärksten aus.

Eine weitere Sozialleistung ist das Wohngeld, welches Personen gewährt wird, die aufgrund ihres geringen Einkommens einen Zuschuss zur Miete erhalten. Die Zahl der Wohngeld beziehenden Haushalte in Düsseldorf ist zwischen 2012 und 2017 von 10.512 auf 9.831 (-6,5 %) gesunken, wobei die Zahl zwischen den Jahren 2012 und 2015 zunächst kontinuierlich abnahm und erst in den Jahren 2016 und 2017 jeweils wieder anstieg. Die Wohngeldquote hat sich im Betrachtungszeitraum 2012 bis 2017 um 0,2 Prozentpunkte verringert.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Zahl der Leistungsbeziehenden von Unterhaltsvorschuss¹¹ lässt sich feststellen, dass diese vom Jahr 2012 bis zum Jahr 2016 kontinuierlich abnahm (von ursprünglich 3.867 Personen im Jahr 2012 auf 3.365 im Jahr 2016). Im Jahr 2017 stieg die Zahl der Leistungsbezieher dann erneut an, und zwar auf 5.531¹² Personen. Grund hierfür ist eine Reform des Unterhaltsvorschuss¹, durch die seit Juli 2017 auch Kinder bis 17 Jahren, und damit mehr Kinder als zuvor, Unterhaltsvorschuss erhalten können.

Die Zahl der Personen, die Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) haben, liegt im Jahr 2017 bei 28.448, was eine Zunahme der Personenanzahl um +69 gegenüber 2012 darstellt. Unabhängig vom Personenkreis sind die bewilligten Leistungen gestiegen, zwischen den Jahren 2012 und 2017 hat sich die Zahl um insgesamt 12.911 erhöht.

Als besondere Leistung der Stadt Düsseldorf für einkommensschwache Einwohnerinnen und Einwohner berechtigt der „Düsselpass“ zur Inanspruchnahme von Ermäßigungen bei Besuchen diverser öffentlicher Einrichtungen¹³. Im Zeitraum der Jahre 2012 bis 2017 ist ein Anstieg der Zahl der Anspruchsberechtigten um 1.700 Personen zu beobachten.

¹¹ Unterhaltsvorschuss wird Alleinerziehenden gewährt, die nicht regelmäßig Unterhalt von dem jeweils anderen Elternteil erhalten.

¹² Vorläufiger Wert.

¹³ Der „Düsselpass“ wird Bezieherinnen und Beziehern von SGB II, von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII sowie nach dem Asylbewerberleistungsgesetz automatisch zugesendet. Personen, die knapp über der Einkommensgrenze liegen und Personen in Einrichtungen müssen einen Antrag stellen.

Schulden

Tabelle 10: Schulden

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Verbraucherinsolvenzen								
Insgesamt	858	827	750	677	633	655	-203	↓
darunter eröffnete Verfahren	822	800	728	657	607	632	-190	↓
darunter Verfahren mangels Masse abgewiesen	9	7	9	3	4	6	-3	●
darunter Schuldenbereinigungsplan angenommen	27	20	13	17	22	17	-10	●
Beratungsfälle in den Schuldnerberatungsstellen								
Insgesamt	6 674	6 836	6 551	6 612	6 289	6 094	-580	↓
Abgeschlossene Beratungen	4 845	5 132	4 978	5 053	4 835	4 648	-197	●
darunter Schuldnerberatung ohne Regulierung	1 970	1 971	2 064	2 116	2 068	2 013	+43	●
darunter Schulden reguliert	1 609	1 940	1 877	1 935	1 801	1 763	+154	●
darunter Übergang ins Insolvenzverfahren	969	969	808	785	764	728	-241	↓
darunter Weiterleitung an andere Beratungsstellen	70	46	24	24	18	18	-52	↓
darunter Abbruch der Beratung	227	206	205	193	184	126	-101	↓

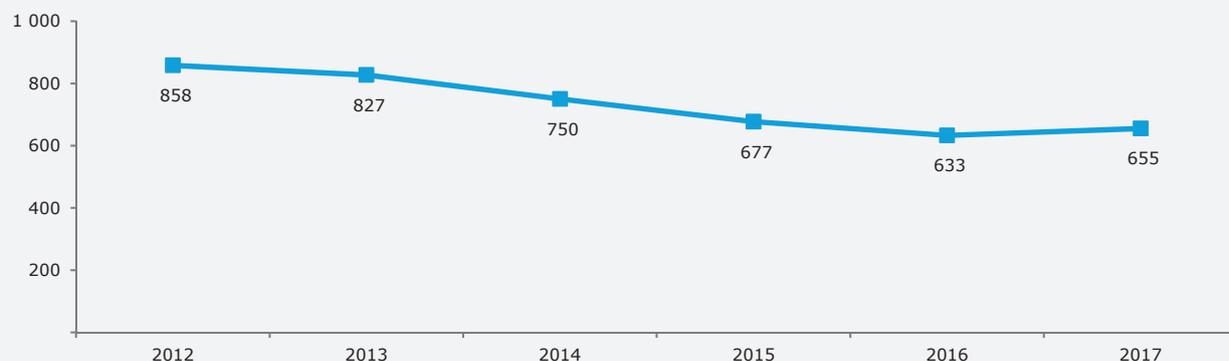
Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales (Beratungsfälle in den Schuldnerberatungsstellen), IT.NRW, Insolvenzstatistik (Verbraucherinsolvenzen)

Hinweis zur Datengrundlage

Statistische Angaben aus amtlichen Quellen zur exakten Zahl der Personen beziehungsweise Haushalte mit einer Schuldenproblematik liegen auf kommunaler Ebene nicht vor, weshalb dieses Thema an dieser Stelle nur eingeschränkt abgebildet werden kann. Die Problematik der statistischen Erfassung von Überschuldung beruht auf der uneinheitlichen Definition dieses Begriffes. Je nach Erkenntnisinteresse stehen wirtschaftliche, juristische oder psychosoziale Aspekte im Vordergrund. Im ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung wird die folgende Definition verwendet: „Unter Überschuldung wird die Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen verstanden, die zu einer wirtschaftlichen und psychosozialen Destabilisierung der Betroffenen führt. Überschuldete Haushalte können mit ihren laufenden Einkommen (nach Auflösung ihrer Reserven) den Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig nachkommen, selbst wenn sie ihre Lebenshaltung einschränken.“ Entsprechend uneinheitlich sind die Datengrundlagen. Eine Datenquelle zur Erfassung von Privatpersonen mit einer Schuldenproblematik stellt die von IT.NRW veröffentlichte Insolvenzstatistik dar. Diese beruht auf Meldungen der Amtsgerichte. Die Beratungsstellen des Verbundes der zertifizierten Schuldnerberatungsstellen in Düsseldorf, bestehend aus der kommunalen Beratungsstelle sowie der Beratungsstellen der Diakonie, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, des Sozialdienstes katholischer Männer und Frauen und der AWO, bietet zentrale Unterstützungsleistungen für Personen und Familien mit einer Schuldenproblematik. Die Statistik des Amtes für soziale Sicherung und Integration dokumentiert die Zu- und Abgänge der beratenen Personen und liefert zudem Informationen zu den Verschuldungsgründen und den Ergebnissen der Beratungsprozesse. Die Überschuldungsstatistik des statistischen Bundesamtes erfasst Daten über die Beratungsleistungen der Schuldner- beziehungsweise Insolvenzberatungsstellen. Diese bisher freiwillige Erhebung erfolgt jedoch nicht flächendeckend, so dass keine bundesweit repräsentative Statistik vorliegt. Eine weitere Datenquelle zur Überschuldungssituation stellen die Wirtschaftsauskunfteien wie zum Beispiel SCHUFA oder Creditreform bereit. Bei diesen steht die Frage nach möglichen Kreditausfallrisiken im Vordergrund, die personenbezogen erfasst und an die jeweiligen Kunden (Banken, Leasinggesellschaften etc.) weitergegeben werden. Die Wirtschaftsauskunftei Creditreform ist in der Lage, ihre Daten zu Personen mit sogenannten Negativmerkmalen kleinräumig abzubilden. Allerdings ist das Erhebungsverfahren nicht transparent. Zudem führte in der Vergangenheit die Betrachtung von Veränderungsdaten der Schuldnerquoten im Vergleich zu den Privatverschuldungsindizes der SCHUFA teils zu gegenläufigen Ergebnissen. Aus diesen Daten kann nicht auf die Gesamtheit überschuldeter Haushalte geschlossen werden, da sie sich ausschließlich auf Personen beziehen, die eine Beratungsstelle in Anspruch nehmen. Weiter ist zu beachten, dass Personen, deren Schulden reguliert wurden und die nunmehr wieder eine Lebensperspektive aufbauen konnten, indem sie ihre Schulden gesteuert abbauen oder ein Insolvenzverfahren durchlaufen, weiterhin als Person mit Negativmerkmalen in den Datensätzen der Wirtschaftsauskunfteien geführt werden.

Die Zahl der in Düsseldorf eröffneten Verbraucherinsolvenzverfahren ist seit dem Jahr 2012 insgesamt rückläufig (-203 Fälle). Bis zum Jahr 2016 sinkt die Zahl kontinuierlich. Erst im Jahr 2017 ist ein leichter Anstieg um 22 Fälle auf 655 Fälle erkennbar.

Abbildung 16: Anzahl der Verbraucherinsolvenzen 2012 bis 2017



Quelle: IT.NRW

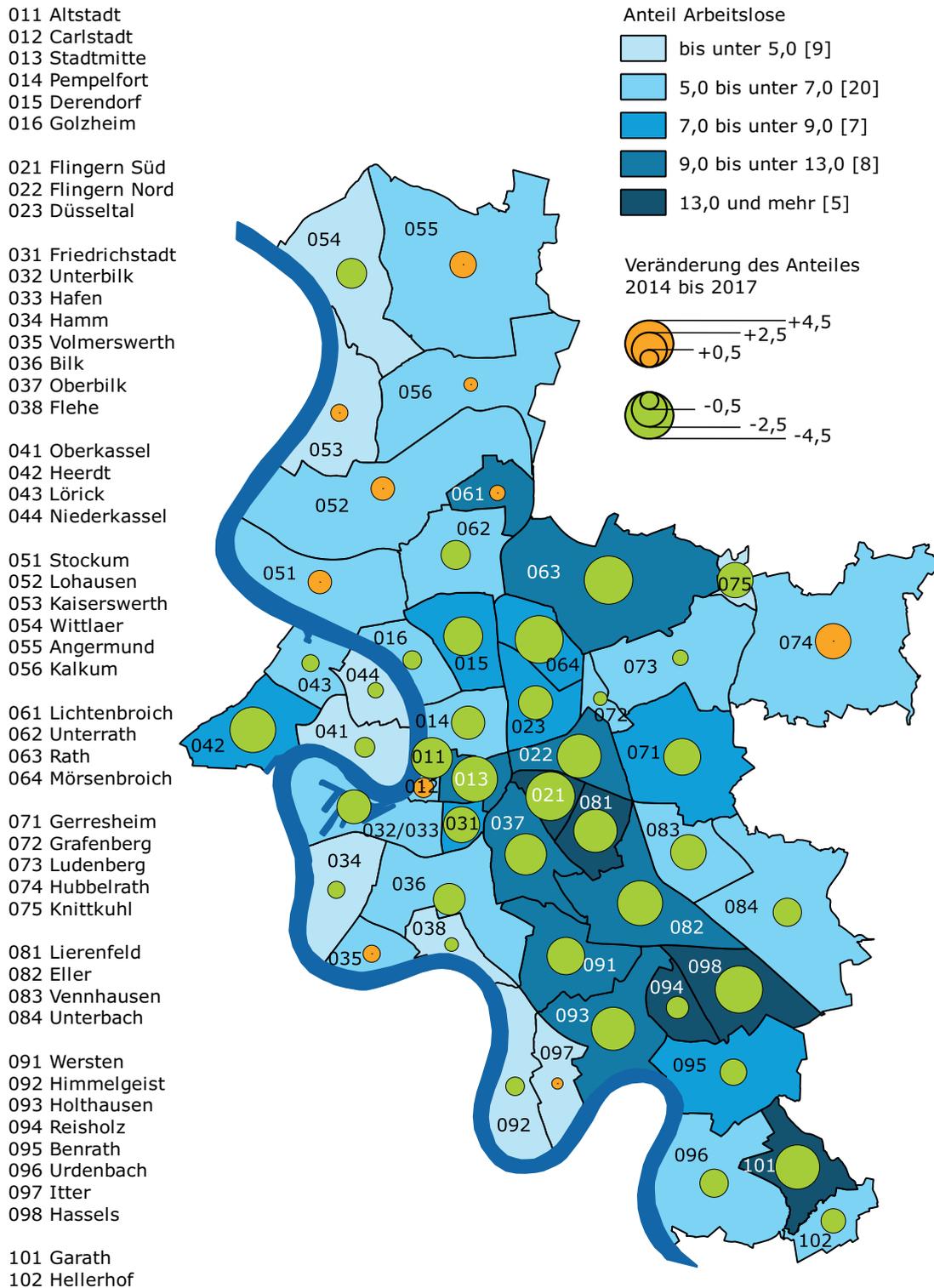
Darüber hinaus ist auch der Anteil der Schuldnerinnen und Schuldner, die sich mittels eines angenommenen Schuldenbereinigungsplanes¹⁴ außergerichtlich einigen konnten, rückläufig.

Insgesamt sind im Jahr 2017 in den Beratungsstellen des Verbundes der zertifizierten Schuldnerberatungsstellen in Düsseldorf 6.094 Personen beraten worden. Das sind 580 Beratungsfälle weniger als im Jahr 2012. Bei 43,3 Prozent (2.013 Fälle) der 4.648 beendeten Beratungsprozesse konnte für die Ratsuchenden eine Klärung der Schulden-situation mittels Information, Kurzberatung, telefonischer Beratung oder Krisenintervention erreicht werden, ohne dass eine Schuldenregulierung erfolgen musste. Der größte Zuwachs ist bei der Schuldenregulierung festzustellen (+154 Fälle beziehungsweise +9,6 % im Jahr 2017 gegenüber dem Jahr 2012). Hierbei handelt es sich um eine Regulierung der Schulden in Form von Vereinbarungen zwischen Gläubigerinnen und Gläubigern sowie Schuldnerinnen und Schuldner. 728 Fälle (15,7 % der abgeschlossenen Beratungsfälle) erforderten eine Schuldenregulierung im Rahmen eines Insolvenzverfahrens. Die absolute Zahl ist im Beobachtungszeitraum rückläufig und lag im Jahr 2012 bei 969 Beratungsfällen beziehungsweise 20,0 Prozent. Gleichzeitig stellt diese Form der Beratungsfälle jene mit dem größten Rückgang im Beobachtungszeitraum dar. Nahezu halbiert hat sich im Beobachtungszeitraum die Zahl der abgebrochenen Beratungen mit 227 Fällen im Jahr 2012 (4,7 % der Beratungsfälle) und 126 Fällen im Jahr 2017 (2,7 % der Beratungsfälle).

¹⁴ Das Verbraucherinsolvenzverfahren sieht zunächst den Versuch vor, eine außergerichtliche Schuldenbereinigung auf Grundlage eines Schuldenbereinigungsplans zu erzielen. Voraussetzung ist hier, dass sich die Schuldnerin beziehungsweise der Schuldner das Angebot einer öffentlichen Schuldnerberatung annimmt beziehungsweise einen Anwalt konsultiert. Scheitert die außergerichtliche Einigung, so kann die Schuldnerin beziehungsweise der Schuldner beim Gericht einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens stellen.

Kleinräumige Indikatoren

Karte 1: Anteil der Arbeitslosen in den Stadtteilen 2017 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2014 in Prozentpunkten¹⁵



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹⁵ Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen. Abhängige Erwerbspersonen hier: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte plus arbeitslose Personen.

Der Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen (Gesamtstadt: 8,6 %) zeigt auf Stadtteilebene eine ungleiche Verteilung zwischen 2,9 und 16,2 Prozent. Niedrige Arbeitslosenanteile finden sich dabei vor allem am nördlichen und östlichen Stadtrand sowie in den bevorzugten Wohnlagen entlang des Rheines. Himmelgeist weist dabei mit 2,9 Prozent den niedrigsten Wert aller Stadtteile auf. Gebiete, die in überdurchschnittlichem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen sind, liegen schwerpunktmäßig innerhalb eines räumlichen Korridores, der sich vom Innenstadtbereich bis in den Süden Düsseldorfs erstreckt und darüber hinaus die Stadtteile Rath und Lichtenbroich umfasst. Die Stadtteile Garath (16,2 %), Lierenfeld (15,4 %), Reisholz (15,3 %), Flingern Süd (14,6 %) sowie Hassels (13,9 %) verzeichnen dabei die höchsten Arbeitslosenanteile.

Mit Blick auf die Veränderung der Arbeitslosenanteile seit dem Jahr 2014 zeigt sich, dass diese gesamtstädtisch rückläufig sind. Jedoch gibt es Ausnahmen in einigen Stadtteilen: In Carlstadt (+0,6 %-Punkte), Volmerswerth (+0,4 %-Punkte), Lichtenbroich (+0,3 %-Punkte), Itter (+0,1 %-Punkte) sowie in fünf von sechs Stadtteilen des Stadtbezirkes 5 steigt der Arbeitslosenanteil, in den meisten Fällen geringfügig, an. In Hubbelrath (+2,3 %-Punkte) fällt die Zunahme auf niedrigem Niveau etwas höher aus. Zu den Stadtteilen mit dem stärkstem Rückgang der Arbeitslosenanteile zählen Flingern Süd (-4,5 %-Punkte), Rath (-4,4 %-Punkte), Mörsenbroich (-4,3 %-Punkte), Hassels (-4,2 %-Punkte), Heerdt sowie Stadtmitte (je -3,9 %-Punkte).

Karte 2: Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II in den Stadtteilen 2017 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2015 in Prozentpunkten^{16 17}

- 011 Altstadt
- 012 Carlstadt
- 013 Stadtmitte
- 014 Pempelfort
- 015 Derendorf
- 016 Golzheim

- 021 Flingern Süd
- 022 Flingern Nord
- 023 Düsseldorf

- 031 Friedrichstadt
- 032 Unterbilk
- 033 Hafen
- 034 Hamm
- 035 Volmerswerth
- 036 Bilk
- 037 Oberbilk
- 038 Flehe

- 041 Oberkassel
- 042 Heerdt
- 043 Lörick
- 044 Niederkassel

- 051 Stockum
- 052 Lohausen
- 053 Kaiserswerth
- 054 Wittlaer
- 055 Angermund
- 056 Kalkum

- 061 Lichtenbroich
- 062 Unterrath
- 063 Rath
- 064 Mörsenbroich

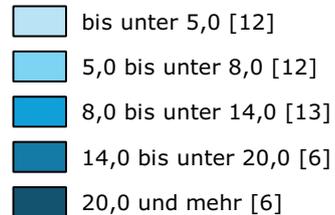
- 071 Gerresheim
- 072 Grafenberg
- 073 Ludenberg
- 074 Hubbelrath
- 075 Knittkuhl

- 081 Lierenfeld
- 082 Eller
- 083 Vennhausen
- 084 Unterbach

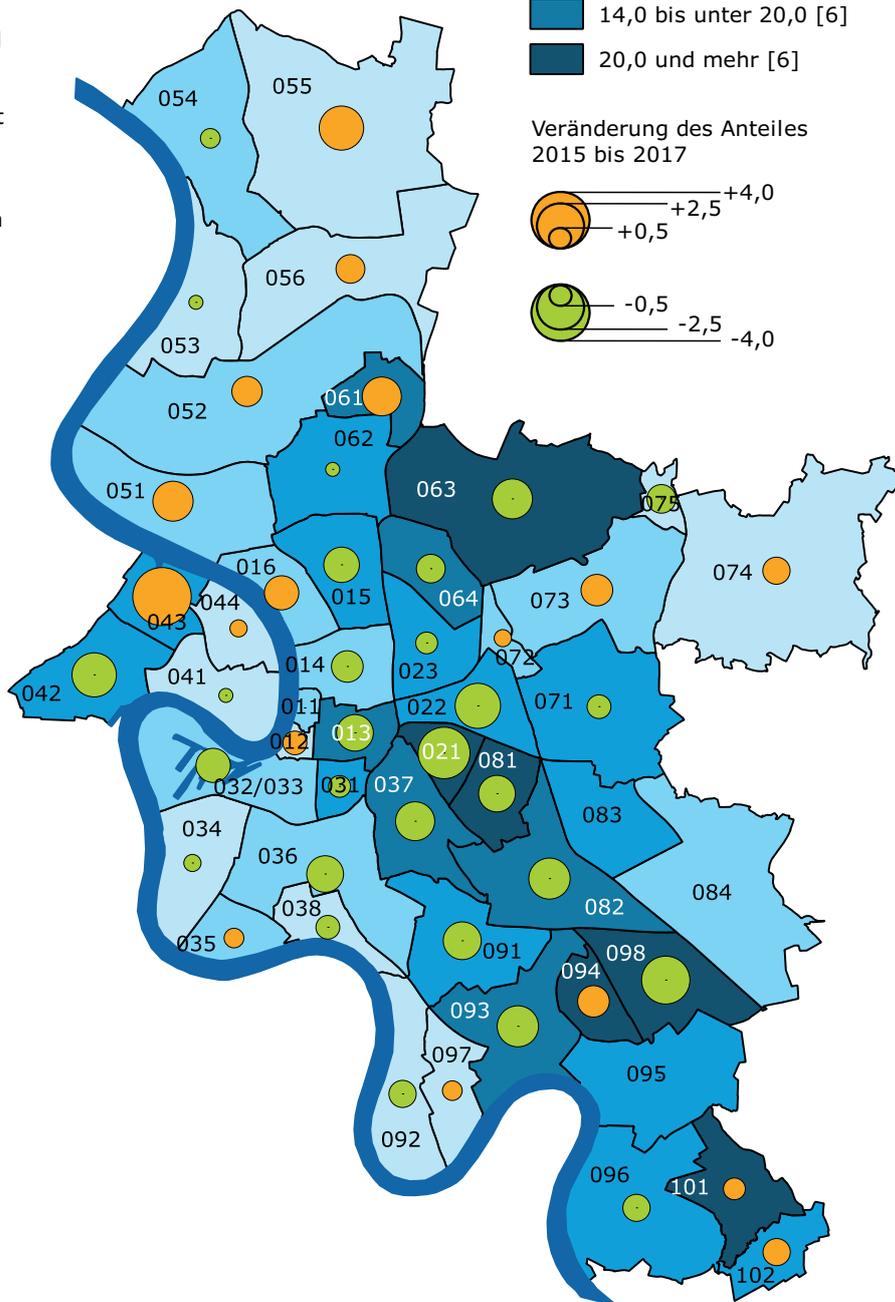
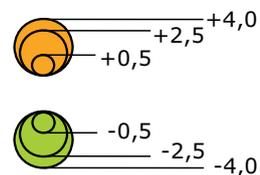
- 091 Wersten
- 092 Himmelgeist
- 093 Holthausen
- 094 Reisholz
- 095 Benrath
- 096 Urdenbach
- 097 Itter
- 098 Hassels

- 101 Garath
- 102 Hellerhof

Anteil Beziehende nach SGB II



Veränderung des Anteiles 2015 bis 2017



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

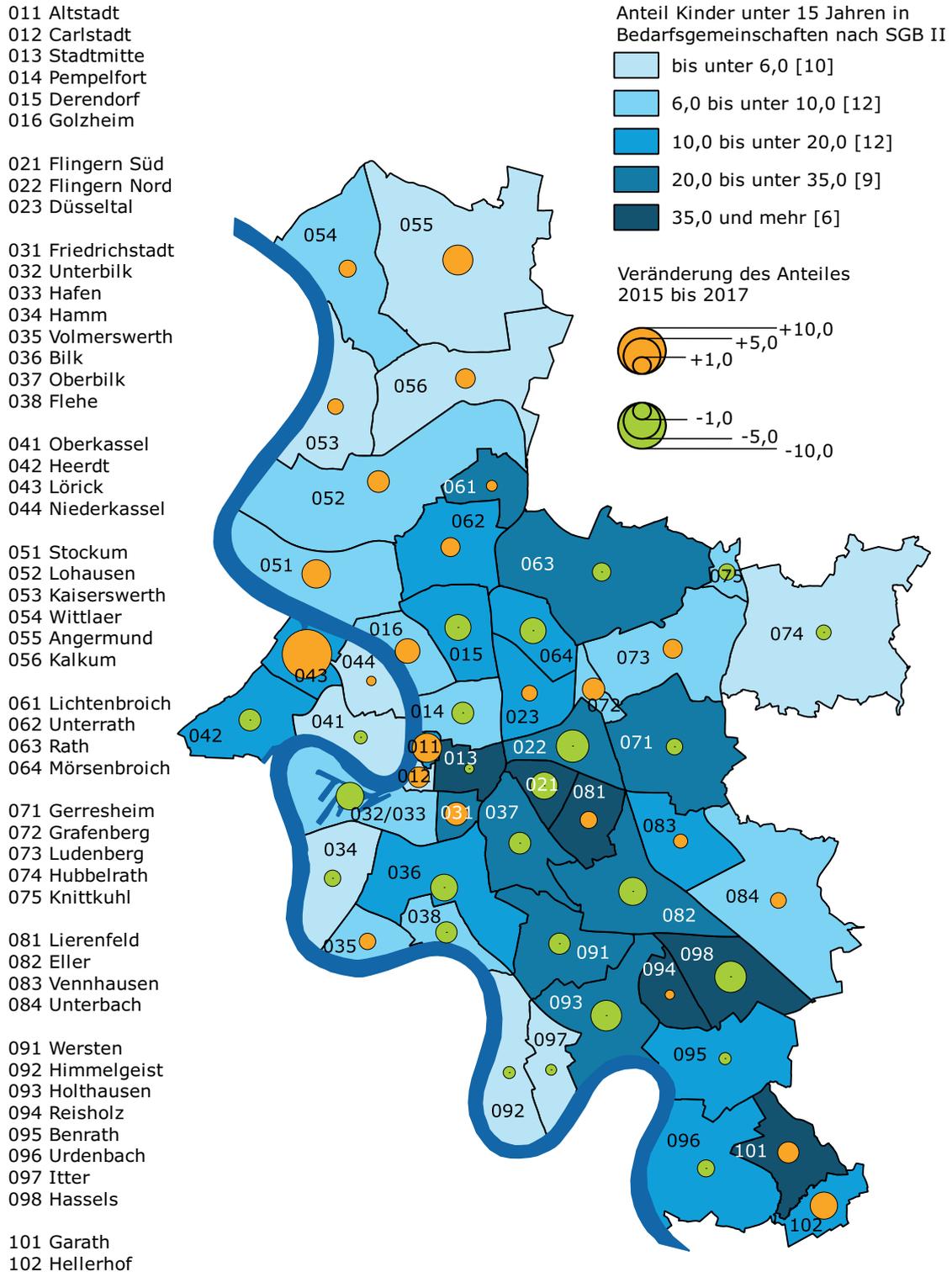
¹⁶ Bei Stadtteilen, in denen die Anteilswerte in den Jahren 2015 und 2017 identisch sind und somit keine Veränderung im Zeitverlauf vorliegt, wird entsprechend auf die grafische Darstellung einer Veränderung verzichtet.

¹⁷ Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II an der Bevölkerung unter 65 Jahre.

Die SGB II-Quote für Düsseldorf liegt im Jahr 2017 bei 12,2 Prozent, wobei die Spannweite auf Ebene der Stadtteile von 1,0 Prozent bis 30,3 Prozent reicht. Das Raumbild der Verteilung der SGB II-Quote im Stadtgebiet weist hohe Deckungsgleichheit mit der Verteilung des Arbeitslosenanteiles auf. So sind Gebiete mit geringen SGB II-Quoten ebenfalls im Düsseldorfer Norden, Osten und entlang des Rheins zu finden. Wie auch schon bei den Arbeitslosenanteilen auf Stadtteilebene, weist Himmelgeist mit 1,0 Prozent den geringsten Anteilswert bezüglich der SGB II-Quote auf.

Überdurchschnittlich hohe SGB II-Quoten treten besonders entlang einer Achse von der südöstlichen Innenstadt bis zum Stadtbezirk 10 auf, wobei speziell in Garath (30,3 %), Reisholz (23,8 %), Lierenfeld (23,5 %), Hassels (22,8 %) und Flingern Süd (22,4 %) die höchsten Anteile an SGB II-Empfängerinnen und -Empfängern an der Bevölkerung unter 65 Jahren vorliegen. Bei Betrachtung der Entwicklung der SGB II-Quoten zeigt sich für die Mehrheit der Düsseldorfer Stadtteile eine positive Entwicklung im Beobachtungszeitraum. Dennoch lassen sich fünfzehn Stadtteile mit zunehmenden Quoten identifizieren, wobei die stärkste Zunahme der SGB II-Quote in Lörick vorliegt (+3,7 %-Punkte).

Karte 3: Anteil der Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Stadtteilen 2017 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2015 in Prozentpunkten¹⁸



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹⁸ Anteil der Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an der Bevölkerung unter 15 Jahre.

Der Anteil jener Kinder unter 15 Jahren, die in SGB II-Bezug leben, an allen Düsseldorfer Kindern dieser Altersklasse, liegt im Jahr 2017 bei 20,6 Prozent. Wie auch bei den bereits dargestellten Quoten, zeigen sich hier erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtteilen: Die Werte streuen zwischen 0,2 Prozent und 47,0 Prozent.

Darüber hinaus zeigt auch dieser Indikator ein ähnliches Verteilungsmuster wie die Arbeitslosenquote und die SGB II-Quote. Allerdings ist die Spannweite der Werte deutlich größer. Dadurch lassen sich einzelne Gebiete mit stark ausgeprägten Problemlagen identifizieren: Während in Garath (47,0 %) annähernd jedes zweite Kind in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft aufwächst, betrifft dies in Himmelgeist (0,2 %) und Hubbelrath (0,5 %) nur eine absolute Minorität der Kinder unter 15 Jahren. Betrachtet man die Veränderung im Zeitverlauf, so zeigt sich zwischen den Jahren 2015 und 2017 ein Anstieg der Quote in 24 von 50 Stadtteilen. Die vier Stadtteile mit den höchsten Zunahmen sind Lörick (+10,3 %-Punkte), Angermund (+3,6 %-Punkte), Altstadt (+3,4 %-Punkte) und Stockum (+3,2 %-Punkte) wohingegen Flingern Nord (-4,3 %-Punkte) sowie Hassels (-4,0 %-Punkte) den stärksten Rückgang verzeichnen.

Karte 4: Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII in den Stadtteilen 2017 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2012 in Prozentpunkten^{19 20}

- 011 Altstadt
- 012 Carlstadt
- 013 Stadtmitte
- 014 Pempelfort
- 015 Derendorf
- 016 Golzheim

- 021 Flingern Süd
- 022 Flingern Nord
- 023 Düsseldorf

- 031 Friedrichstadt
- 032 Unterbilk
- 033 Hafen
- 034 Hamm
- 035 Volmerswerth
- 036 Bilk
- 037 Oberbilk
- 038 Flehe

- 041 Oberkassel
- 042 Heerdt
- 043 Lörick
- 044 Niederkassel

- 051 Stockum
- 052 Lohausen
- 053 Kaiserswerth
- 054 Wittlaer
- 055 Angermund
- 056 Kalkum

- 061 Lichtenbroich
- 062 Unterrath
- 063 Rath
- 064 Mörsenbroich

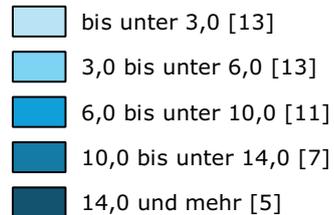
- 071 Gerresheim
- 072 Grafenberg
- 073 Ludenberg
- 074 Hubbelrath
- 075 Knittkuhl

- 081 Lierenfeld
- 082 Eller
- 083 Vennhausen
- 084 Unterbach

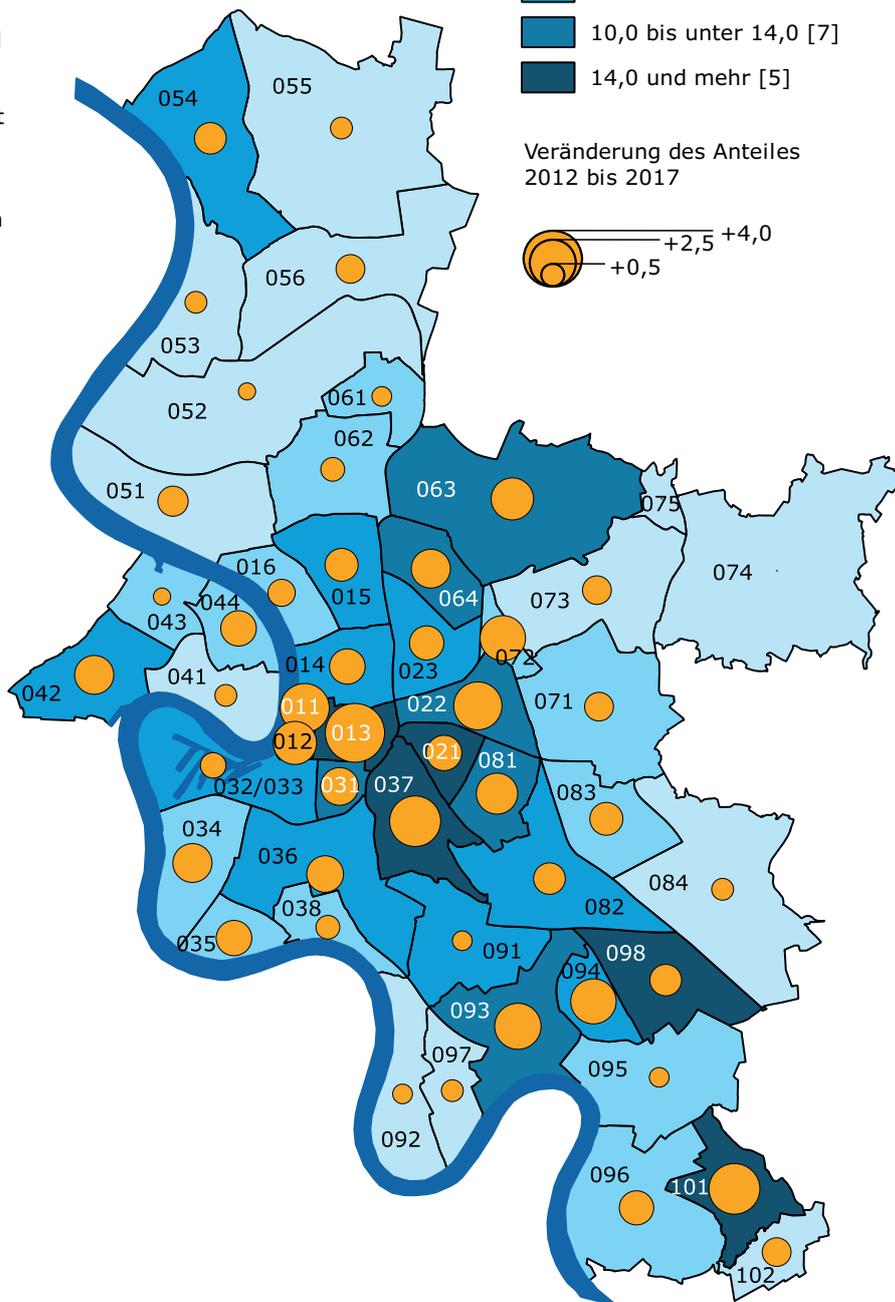
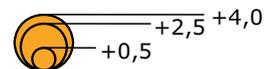
- 091 Wersten
- 092 Himmelgeist
- 093 Holthausen
- 094 Reisholz
- 095 Benrath
- 096 Urdenbach
- 097 Itter
- 098 Hassels

- 101 Garath
- 102 Hellerhof

Anteil Beziehende von Grundsicherung im Alter nach SGB XII



Veränderung des Anteiles 2012 bis 2017



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

¹⁹ Aufgrund der Abzweigung Knittkuhls von Hubbelrath im Jahr 2014 wird für diese beiden Stadtteile keine Veränderung von 2012 zu 2017 ausgewiesen.

²⁰ Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII an der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter.

Grundsicherung im Alter nach SGB XII ist eine staatliche Transferleistung für Personen, deren Rente (zusammen mit eventuell weiteren Einkünften) nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Die gesamtstädtische Grundsicherungsquote in Düsseldorf liegt im Jahr 2017 bei 7,6 Prozent. Die Unterschiede dieses Indikators auf Stattelebene reichen von 0,3 Prozent bis 20,8 Prozent.

Die mit Abstand höchste Quote weist der Stadtteil Flingern Süd (20,8 %) auf. Hier ist etwa jede fünfte Person im Alter von 65 Jahren und älter auf diese Transferleistung angewiesen. Weitere Stadtteile mit hoher Quote von über 14 Prozent sind Hassels (14,6 %), Garath (14,2 %) sowie Oberbilk und Stadtmitte mit jeweils 14,1 Prozent. Die niedrigsten Werte weisen Himmelgeist und Hubbelrath mit jeweils 0,3 Prozent auf.

Die räumliche Verteilung zeigt, dass die Bezugsquote von Grundsicherungsleistungen im Alter besonders stark dort ausgeprägt ist, wo auch hohe SGB II-Quoten vorliegen. Im Unterschied zur SGB II-Quote zeigt sich jedoch, dass die Inanspruchnahme von Grundsicherung im Alter in fast allen Stadtteilen zugenommen hat.

Tabelle 11: Bevölkerungsstruktur in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz								
Insgesamt	608 781	613 446	619 651	628 437	635 704	639 407	+30 626	↑
Stadtbezirk 1	80 049	80 887	82 022	84 029	84 840	85 274	+5 225	↑
011 Altstadt	2 232	2 253	2 221	2 264	2 244	2 358	+126	●
012 Carlstadt	2 290	2 323	2 315	2 491	2 588	2 279	-11	●
013 Stadtmitte	13 900	13 953	14 388	14 680	15 008	14 840	+940	↑
014 Pempelfort	29 931	30 345	30 814	31 449	31 897	32 626	+2 695	↑
015 Derendorf	19 740	19 927	20 005	20 232	20 401	20 651	+911	↑
016 Golzheim	11 956	12 086	12 279	12 913	12 702	12 520	+564	●
Stadtbezirk 2	58 998	59 374	60 535	61 501	62 340	63 085	+4 087	↑
021 Flingern Süd	10 025	10 130	10 227	10 291	10 348	10 319	+294	↑
022 Flingern Nord	22 125	22 261	22 874	23 349	23 851	24 617	+2 492	↑
023 Düsseldorf	26 848	26 983	27 434	27 861	28 141	28 149	+1 301	↑
Stadtbezirk 3	114 370	115 904	117 342	118 323	119 086	119 481	+5 111	↑
031 Friedrichstadt	18 656	18 927	19 471	19 630	19 984	19 616	+960	↑
032 Unterbilk/033 Hafen	18 616	18 846	18 846	19 033	19 182	19 408	+792	↑
034 Hamm	4 023	4 066	4 188	4 305	4 399	4 444	+421	↑
035 Volmerswerth	2 266	2 273	2 306	2 353	2 350	2 345	+79	↑
036 Bilk	38 523	39 165	39 708	39 899	40 038	40 552	+2 029	↑
037 Oberbilk	29 715	30 049	30 288	30 556	30 446	30 391	+676	↑
038 Flehe	2 571	2 578	2 535	2 547	2 687	2 725	+154	●
Stadtbezirk 4	41 249	41 147	41 582	42 218	43 446	44 019	+2 770	↑
041 Oberkassel	17 945	17 975	18 238	18 495	18 840	18 949	+1 004	↑
042 Heerdt	9 876	9 968	10 102	10 315	11 028	11 398	+1 522	↑
043 Lörick	7 508	7 320	7 338	7 508	7 608	7 625	+117	●
044 Niederkassel	5 920	5 884	5 904	5 900	5 970	6 047	+127	●
Stadtbezirk 5	33 161	33 179	33 411	34 318	34 479	34 456	+1 295	↑
051 Stockum	5 265	5 317	5 409	5 671	5 607	5 589	+324	↑
052 Lohausen	3 979	4 005	4 046	4 193	4 188	4 129	+150	↑
053 Kaiserswerth	7 871	7 848	7 905	8 018	8 112	8 038	+167	↑
054 Wittlaer	7 786	7 832	7 885	7 983	8 009	8 106	+320	↑
055 Angermund	6 273	6 258	6 240	6 494	6 580	6 621	+348	↑
056 Kalkum	1 987	1 919	1 926	1 959	1 983	1 973	-14	●
Stadtbezirk 6	60 937	61 201	62 126	63 721	65 415	66 122	+5 185	↑
061 Lichtenbroich	5 720	5 587	5 500	5 539	6 031	6 204	+484	●
062 Unterrath	21 174	21 234	21 280	21 625	21 746	21 711	+537	↑
063 Rath	19 503	19 577	19 923	20 206	20 231	20 205	+702	↑
064 Mörsenbroich	14 540	14 803	15 423	16 351	17 407	18 002	+3.462	↑
Stadtbezirk 7	45 560	45 864	46 313	46 838	47 296	47 635	+2 075	↑
071 Gerresheim	28 889	28 969	29 233	29 544	29 585	29 761	+872	↑
072 Grafenberg	5 686	5 723	5 749	5 749	5 832	5 898	+212	↑
073 Ludenberg	7 269	7 526	7 705	7 962	8 079	8 240	+971	↑
074 Hubbelrath*	3 716	3 646	1 571	1 535	1 722	1 645	x	x
075 Knittkuhl*	x	x	2 055	2 048	2 078	2 091	x	x
Stadtbezirk 8	58 864	59 494	59 806	59 940	60 233	60 712	+1 848	↑
081 Lierenfeld	10 315	10 468	10 525	10 545	10 562	10 809	+494	↑
082 Eller	30 934	31 147	31 307	31 407	31 516	31 732	+798	↑
083 Vennhausen	10 320	10 533	10 509	10 436	10 514	10 535	+215	●
084 Unterbach	7 295	7 346	7 465	7 552	7 641	7 636	+341	↑
Stadtbezirk 9	91 091	91 855	91 805	92 568	93 486	93 511	+2 420	↑
091 Wersten	26 665	26 844	26 924	27 116	27 232	27 366	+701	↑
092 Himmelgeist	1 835	1 965	2 019	2 032	2 034	2 058	+223	↑
093 Holthausen	12 326	12 510	12 557	12 540	13 041	12 899	+573	↑
094 Reisholz	3 704	3 711	3 738	3 836	3 737	3 777	+73	●
095 Benrath	16 099	16 054	16 118	16 644	16 735	16 833	+734	↑
096 Urdenbach	10 625	10 561	10 609	10 657	10 682	10 685	+60	●
097 Itter	2 091	2 174	2 304	2 345	2 357	2 376	+285	↑
098 Hassels	17 746	18 036	17 536	17 398	17 668	17 517	-229	●
Stadtbezirk 10	24 502	24 541	24 709	24 981	25 083	25 112	+610	↑
101 Garath	18 364	18 470	18 729	19 068	19 042	19 143	+779	↑
102 Hellerhof	6 138	6 071	5 980	5 913	6 041	5 969	-169	●

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Statistik und Wahlen, Auszug aus dem Einwohnermelderegister

Tabelle 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2015 / 2017	Trend
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Stichtag 30. Juni)¹								
Insgesamt	210 327	213 428	217 695	223 398	232 505	239 812	+16 414	↑
Stadtbezirk 1	30 175	31 432	32 094	33 053	34 869	35 938	+2 885	↑
011 Altstadt	755	811	832	867	906	937	+ 70	↑
012 Carlstadt	695	732	752	756	794	842	+ 86	↑
013 Stadtmitte	4 845	4 948	5 028	5 380	5 710	5 904	+ 524	↑
014 Pempelfort	12 039	12 629	12 917	13 200	14 022	14 423	+1 223	↑
015 Derendorf	7 604	7 856	8 018	8 206	8 671	8 929	+ 723	↑
016 Golzheim	4 237	4 456	4 547	4 644	4 766	4 903	+ 259	↑
Stadtbezirk 2	20 850	21 389	21 668	22 393	24 134	25 162	+2 769	↑
021 Flingern Süd	3 158	3 272	3 319	3 459	3 677	3 819	+ 360	↑
022 Flingern Nord	7 961	8 140	8 261	8 602	9 429	9 792	+1 190	↑
023 Düsseltal	9 731	9 977	10 088	10 332	11 028	11 551	+1 219	↑
Stadtbezirk 3	42 785	43 997	44 778	46 016	48 047	49 618	+3 602	↑
031 Friedrichstadt	7 354	7 537	7 630	7 904	8 335	8 564	+ 660	↑
032 Unterbilk/033 Hafen	7 803	7 988	8 054	8 269	8 539	8 766	+ 497	↑
034 Hamm	1 727	1 778	1 858	1 900	2 040	2 092	+ 192	↑
035 Volmerswerth	906	959	1 017	1 080	1 039	1 069	- 11	●
036 Bilk	14 213	14 608	14 826	15 122	15 822	16 381	+1 259	↑
037 Oberbilk	9 650	9 960	10 243	10 577	11 047	11 490	+ 913	↑
038 Flehe	1 132	1 167	1 150	1 164	1 225	1 256	+ 92	↑
Stadtbezirk 4	12 908	13 114	13 193	13 592	14 697	15 327	+1 735	↑
041 Oberkassel	5 811	5 974	5 982	6 034	6 430	6 563	+ 529	↑
042 Heerd	3 295	3 330	3 453	3 817	4 373	4 829	+1 012	↑
043 Lörick	2 345	2 329	2 293	2 253	2 312	2 324	+ 71	↑
044 Niederkassel	1 457	1 481	1 465	1 488	1 582	1 611	+ 123	↑
Stadtbezirk 5	9 244	9 566	9 639	9 735	10 027	10 325	+ 590	↑
051 Stockum	1 408	1 471	1 492	1 481	1 542	1 604	+ 123	↑
052 Lohausen	1 257	1 281	1 281	1 277	1 311	1 366	+ 89	↑
053 Kaiserswerth	2 178	2 274	2 292	2 302	2 340	2 361	+ 59	↑
054 Wittlaer	2 050	2 152	2 183	2 239	2 331	2 403	+ 164	↑
055 Angermund	1 866	1 880	1 875	1 915	1 974	2 055	+ 140	↑
056 Kalkum	485	508	516	521	529	536	+ 15	↑
Stadtbezirk 6	19 942	20 414	20 694	21 052	22 431	23 113	+2 061	↑
061 Lichtenbroich	1 822	1 819	1 787	1 813	1 835	1 851	+ 38	↑
062 Unterrath	7 377	7 536	7 684	7 783	7 960	8 214	+ 431	↑
063 Rath	6 078	6 249	6 339	6 446	6 818	6 927	+ 481	↑
064 Mörsenbroich	4 665	4 810	4 884	5 010	5 818	6 121	+1 111	↑
Stadtbezirk 7	14 916	15 154	15 482	15 776	16 281	16 642	+ 866	↑
071 Gerresheim	9 372	9 481	9 711	9 901	10 253	10 419	+ 518	↑
072 Grafenberg	2 022	2 077	2 094	2 106	2 169	2 202	+ 96	↑
073 Ludenberg	2 378	2 454	2 536	2 626	2 681	2 784	+ 158	↑
074 Hubbelrath*	1 144	1 142	406	404	436	469	+ 65	↑
075 Knittkuhl*	x	x	735	739	742	768	+ 29	↑
Stadtbezirk 8	19 155	19 688	19 913	20 156	20 930	21 437	+1 281	↑
081 Lierenfeld	3 249	3 322	3 334	3 447	3 561	3 619	+ 172	↑
082 Eller	10 253	10 479	10 640	10 677	11 165	11 499	+ 822	↑
083 Vennhausen	3 207	3 327	3 422	3 460	3 558	3 606	+ 146	↑
084 Unterbach	2 446	2 560	2 517	2 572	2 646	2 713	+ 141	↑
Stadtbezirk 9	29 492	30 156	30 856	31 497	32 506	33 394	+1 897	↑
091 Wersten	8 918	9 064	9 171	9 370	9 740	10 058	+ 688	↑
092 Himmelgeist	527	635	770	777	777	781	+ 4	↑
093 Holthausen	3 908	4 055	4 127	4 274	4 442	4 621	+ 347	↑
094 Reisholz	1 174	1 183	1 246	1 305	1 322	1 306	+ 1	●
095 Benrath	5 698	5 810	5 882	6 060	6 216	6 354	+ 294	↑
096 Urdenbach	3 362	3 400	3 462	3 498	3 639	3 666	+ 168	↑
097 Itter	681	713	750	755	792	802	+ 47	↑
098 Hassels	5 224	5 296	5 448	5 458	5 578	5 806	+ 348	↑
Stadtbezirk 10	7 679	7 634	7 754	7 813	8 083	8 209	+ 396	↑
101 Garath	5 294	5 311	5 411	5 535	5 779	5 921	+ 386	↑
102 Hellerhof	2 385	2 323	2 343	2 278	2 304	2 288	+ 10	●

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹ revidierte Daten ab 2015. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2017 bestimmt.

Tabelle 13: Beschäftigungsquoten in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2015 / 2017	Trend
Beschäftigungsquoten (Stichtag 30. Juni)^{1 2}								
Insgesamt	51,4	51,6	52,0	52,8	54,2	55,5	+2,7	↑
Stadtbezirk 1	52,3	53,6	54,2	54,8	56,2	58,5	+3,7	↑
011 Altstadt	46,1	48,2	50,6	52,4	53,5	55,6	+3,2	↑
012 Carlstadt	45,2	45,9	47,4	48,7	44,8	53,5	+4,8	●
013 Stadtmitte	46,2	46,6	46,0	47,6	49,8	51,7	+4,1	↑
014 Pempelfort	55,3	56,9	57,7	57,9	60,3	61,5	+3,6	↑
015 Derendorf	53,5	54,8	56,0	57,1	58,6	60,6	+3,5	↑
016 Golzheim	52,4	54,3	54,6	54,1	52,3	57,2	+3,1	●
Stadtbezirk 2	50,8	51,5	51,7	52,7	55,9	57,0	+4,3	↑
021 Flingern Süd	44,0	44,5	44,3	46,3	49,0	50,4	+4,1	↑
022 Flingern Nord	50,5	51,3	51,8	52,4	55,9	56,0	+3,6	↑
023 Düsseldorf	53,7	54,4	54,6	55,4	58,6	60,6	+5,2	↑
Stadtbezirk 3	51,3	51,8	52,4	53,1	55,2	56,7	+3,6	↑
031 Friedrichstadt	51,0	51,5	51,2	52,0	54,4	55,9	+3,9	↑
032 Unterbillk/033 Hafen	56,4	57,1	57,1	58,8	60,1	61,0	+2,2	↑
034 Hamm	59,6	60,3	61,1	62,2	64,6	65,7	+3,5	↑
035 Volmerswerth	58,5	60,6	63,6	66,9	64,5	65,3	-1,6	●
036 Billk	51,6	51,7	51,9	52,6	55,1	56,4	+3,8	↑
037 Oberbillk	45,1	45,9	47,9	47,7	49,7	51,8	+4,1	↑
038 Flehe	62,9	65,6	65,6	66,0	68,9	68,5	+2,5	●
Stadtbezirk 4	48,8	49,9	50,2	50,6	53,6	54,7	+4,1	↑
041 Oberkassel	49,3	50,6	50,6	49,8	52,4	53,4	+3,6	↑
042 Heerdt	49,6	49,9	50,8	56,1	61,6	63,9	+7,8	↑
043 Lörick	52,3	54,5	55,5	51,5	52,3	51,2	-0,3	●
044 Niederkassel	41,3	41,8	41,2	41,8	44,0	44,4	+2,6	↑
Stadtbezirk 5	45,7	46,9	47,2	47,4	47,3	48,4	+1,0	●
051 Stockum	47,0	47,6	48,0	47,2	47,0	48,5	+1,3	●
052 Lohausen	47,6	48,4	47,6	47,4	46,6	48,4	+1,0	●
053 Kaiserswerth	45,0	47,2	48,0	47,3	47,3	47,4	+0,1	●
054 Wittlaer	43,1	44,4	44,5	45,3	46,2	47,3	+2,0	↑
055 Angermund	48,7	49,1	49,2	50,8	49,9	51,6	+0,8	●
056 Kalkum	41,6	44,4	45,8	46,3	46,2	46,3	-	●
Stadtbezirk 6	50,3	50,9	50,5	51,5	53,1	53,6	+2,1	↑
061 Lichtenbroich	47,6	48,3	48,6	50,5	48,3	46,6	-3,9	↓
062 Unterrath	53,7	54,3	55,5	55,4	55,9	57,6	+2,2	↑
063 Rath	48,1	48,5	46,6	49,0	51,4	52,2	+3,2	↑
064 Mörsenbroich	49,5	50,3	49,7	49,5	53,2	52,6	+3,1	●
Stadtbezirk 7	50,6	51,0	51,9	52,7	53,8	54,3	+1,6	↑
071 Gerresheim	50,1	50,3	51,3	52,1	53,8	54,7	+2,6	↑
072 Grafenberg	53,5	55,0	55,5	56,0	56,5	56,8	+0,8	↑
073 Ludenberg	50,2	51,4	52,4	52,9	52,1	53,5	+0,6	●
074 Hubbelrath*	50,0	49,7	40,4	41,4	43,0	37,5	-3,9	●
075 Knittkuhl*	x	x	58,1	59,9	61,0	61,6	+1,7	↑
Stadtbezirk 8	50,1	50,8	50,9	51,5	53,2	54,6	+3,1	↑
081 Lierenfeld	47,0	47,4	46,6	48,4	49,9	50,3	+1,9	↑
082 Eller	50,6	51,0	51,4	51,4	53,4	55,3	+3,9	↑
083 Vennhausen	49,9	50,5	51,9	53,0	54,5	55,2	+2,2	↑
084 Unterbach	53,1	55,2	54,0	54,7	55,9	57,2	+2,5	↑
Stadtbezirk 9	49,9	50,5	51,3	52,1	53,6	54,8	+2,7	↑
091 Wersten	50,0	50,7	51,0	51,8	53,6	55,1	+3,3	↑
092 Himmelgeist	45,8	50,9	58,7	59,9	60,5	60,8	+0,9	↑
093 Holthausen	48,3	49,6	49,6	51,3	51,6	54,2	+2,9	↑
094 Reisholz	46,6	45,9	49,0	50,6	51,9	50,6	-	●
095 Benrath	54,6	55,2	56,0	56,3	56,4	57,9	+1,6	↑
096 Urdenbach	52,1	53,5	54,1	54,5	56,5	57,3	+2,8	↑
097 Itter	56,0	56,8	55,6	55,1	56,9	57,4	+2,3	↑
098 Hassels	45,9	45,4	46,6	47,1	49,7	50,3	+3,2	↑
Stadtbezirk 10	49,1	48,9	49,6	50,1	50,8	52,3	+2,2	↑
101 Garath	47,2	47,1	47,6	48,1	49,1	50,8	+2,7	↑
102 Hellerhof	53,7	53,5	55,0	55,6	55,9	56,7	+1,1	↑

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

1 Die Beschäftigungsquoten weisen hier die Anteile der jeweiligen sozialversicherungspflichtig (SV) Beschäftigten am Wohnort an der jeweiligen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) aus. Der Berechnung wird die Bevölkerungszahl aus dem Statistikabzug des Einwohnermelderegisters zugrunde gelegt.

2 revidierte Daten ab 2015. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2017 bestimmt.

Tabelle 14: Arbeitslose in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014 ¹	2015	2016	2017	Veränderung 2014 / 2017	Trend
Arbeitslose								
Insgesamt	25 919	27 178	26 490	25 885	23 973	23 017	-3 473	↓
Stadtbezirk 1	3 152	3 212	3 130	2 932	2 758	2 603	- 527	↓
011 Altstadt	83	94	89	70	70	67	-22	↓
012 Carlstadt	51	53	38	48	61	49	+11	●
013 Stadtmitte	805	857	795	783	746	657	-138	↓
014 Pempelfort	1 078	1 062	1 045	962	867	868	-177	●
015 Derendorf	897	905	893	814	702	699	-194	↓
016 Golzheim	238	241	270	255	312	263	-7	●
Stadtbezirk 2	2 883	3 077	3 083	2 917	2 626	2 658	-425	●
021 Flingern Süd	802	769	783	774	707	665	-118	↓
022 Flingern Nord	1 194	1 317	1 286	1 193	1 069	1 117	-169	●
023 Düsseldorf	887	991	1 014	950	850	876	-138	●
Stadtbezirk 3	5 408	5 398	5 258	5 205	4 724	4 568	-690	↓
031 Friedrichstadt	958	990	957	975	899	833	-124	↓
032 Unterbilk/033 Hafen	807	820	783	740	628	650	-133	●
034 Hamm	86	86	90	85	82	87	-3	●
035 Volmerswerth	46	53	51	57	52	53	+2	●
036 Bilk	1 419	1 407	1 376	1 318	1 250	1 193	-183	↓
037 Oberbilk	2 036	1 995	1 954	1 971	1 772	1 705	-249	↓
038 Flehe	56	47	47	59	41	47	-	●
Stadtbezirk 4	921	1 048	970	961	902	902	-68	↓
041 Oberkassel	262	321	281	274	279	269	-12	●
042 Heerd	444	481	461	473	425	406	-55	↓
043 Lörick	147	160	157	152	142	152	-5	●
044 Niederkassel	68	86	71	62	56	75	+4	●
Stadtbezirk 5	532	557	508	547	582	581	+73	●
051 Stockum	86	96	84	89	108	108	+24	↑
052 Lohausen	75	82	73	79	99	93	+20	●
053 Kaiserswerth	128	131	102	139	116	116	+14	●
054 Wittlaer	118	148	146	134	122	123	-23	●
055 Angermund	96	79	75	84	108	110	+35	↓
056 Kalkum	29	21	28	22	29	31	+3	●
Stadtbezirk 6	2 816	2 945	2 872	2 764	2 695	2 393	-479	↓
061 Lichtenbroich	210	220	195	195	213	216	+21	↑
062 Unterrath	661	692	687	666	646	601	-86	↓
063 Rath	1 242	1 282	1 265	1 226	1 124	985	-280	↓
064 Mörsenbroich	703	751	725	677	712	591	-134	●
Stadtbezirk 7	1 340	1 477	1 491	1 442	1 340	1 287	-204	↓
071 Gerresheim	1 022	1 138	1 150	1 091	993	938	-212	↓
072 Grafenberg	139	139	136	158	139	140	+4	●
073 Ludenberg	122	140	142	145	148	149	+7	↑
074 Hubbelrath*	57	60	16	17	24	30	+14	↑
075 Knittkuhl*	x	x	47	31	36	30	-17	↓
Stadtbezirk 8	2 958	3 167	3 105	2 994	2 672	2 520	-585	↓
081 Lierenfeld	761	849	776	740	672	681	-95	●
082 Eller	1 734	1 818	1 813	1 752	1 523	1 426	-387	↓
083 Vennhausen	308	318	338	334	306	264	-74	↓
084 Unterbach	155	182	178	168	171	149	-29	●
Stadtbezirk 9	4 305	4 583	4 349	4 267	3 811	3 719	-630	↓
091 Wersten	1 233	1 289	1 248	1 258	1 079	1 066	-182	↓
092 Himmelgeist	23	22	27	26	29	24	-3	●
093 Holthausen	754	794	770	718	691	648	-122	↓
094 Reisholz	242	262	239	258	215	246	+7	●
095 Benrath	525	571	524	523	516	482	-42	↓
096 Urdenbach	296	325	298	324	273	259	-39	↓
097 Itter	38	41	38	35	46	42	+4	●
098 Hassels	1 194	1 279	1 205	1 125	962	952	-253	↓
Stadtbezirk 10	1 483	1 582	1 510	1 493	1 410	1 318	-192	↓
101 Garath	1 299	1 381	1 341	1 322	1 247	1 177	-164	↓
102 Hellerhof	184	201	169	171	163	141	-28	↓
Ohne Zuordnung	121	132	214	363	453	468	+254	↑

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1 Durch den Neuaufbau der Arbeitslosenstatistik zum August 2014 und der damit verbundenen fehlenden Vergleichbarkeit mit Vorjahreswerten, werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2014 bis 2017 bestimmt.

Tabelle 15: Arbeitslosenquote in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014 ¹	2015	2016	2017	Veränderung 2014 / 2017	Trend
Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen² in Prozent								
Insgesamt	10,8	11,2	10,8	10,1	9,2	8,6	-2,2	↓
Stadtbezirk 1	9,2	9,1	8,9	7,9	7,2	6,6	-2,3	↓
011 Altstadt	9,6	10,4	9,7	7,3	7,0	6,6	-3,1	↓
012 Carlstadt	6,6	6,6	4,8	5,8	6,8	5,4	+0,6	●
013 Stadtmitte	14,0	14,7	13,7	12,2	11,3	9,8	-3,9	↓
014 Pempelfort	7,9	7,6	7,5	6,5	5,7	5,5	-2,0	↓
015 Derendorf	10,2	10,2	10,0	8,7	7,3	7,2	-2,8	↓
016 Golzheim	5,2	5,1	5,6	5,1	6,0	5,1	-0,5	●
Stadtbezirk 2	11,9	12,5	12,5	11,0	9,6	9,4	-3,1	↓
021 Flingern Süd	19,7	18,8	19,1	17,7	15,8	14,6	-4,5	↓
022 Flingern Nord	12,9	13,8	13,5	11,6	9,9	9,9	-3,6	↓
023 Düsseldorf	8,2	9,0	9,1	8,0	6,9	7,0	-2,1	●
Stadtbezirk 3	11,0	10,9	10,5	9,9	8,8	8,4	-2,1	↓
031 Friedrichstadt	11,3	11,6	11,1	10,6	9,6	8,7	-2,4	↓
032 Unterbilk/033 Hafen	9,2	9,2	8,9	8,0	6,8	6,8	-2,1	↓
034 Hamm	4,8	4,7	4,6	4,3	4,0	4,2	-0,4	●
035 Volmerswerth	4,7	5,5	4,8	5,6	5,1	5,2	+0,4	●
036 Bilk	8,9	8,7	8,5	7,7	7,2	6,7	-1,8	↓
037 Oberbilk	17,0	16,4	16,0	15,2	13,4	12,8	-3,2	↓
038 Flehe	4,8	4,1	3,9	4,9	3,2	3,7	-0,2	●
Stadtbezirk 4	6,6	7,4	6,8	6,2	5,6	5,5	-1,3	↓
041 Oberkassel	4,2	5,1	4,5	4,1	4,1	3,9	-0,6	↓
042 Heerdt	11,8	12,5	11,8	10,3	8,3	7,9	-3,9	↓
043 Lörick	5,9	6,5	6,4	6,1	5,7	6,0	-0,4	●
044 Niederkassel	4,4	5,5	4,6	3,8	3,4	4,3	-0,3	●
Stadtbezirk 5	5,3	5,5	5,0	5,2	5,4	5,2	+0,2	●
051 Stockum	5,6	6,1	5,3	5,5	6,3	6,2	+0,9	●
052 Lohausen	5,6	6,0	5,4	5,7	6,8	6,3	+0,9	●
053 Kaiserswerth	5,3	5,4	4,3	5,6	4,7	4,7	+0,4	●
054 Wittlaer	5,2	6,5	6,3	5,5	4,9	4,7	-1,6	↓
055 Angermund	4,8	4,0	3,8	4,1	5,1	5,0	+1,2	●
056 Kalkum	5,3	3,9	5,1	4,0	5,2	5,3	+0,2	↑
Stadtbezirk 6	12,1	12,5	12,2	11,0	10,4	9,2	-3,0	↓
061 Lichtenbroich	10,1	10,7	9,8	9,6	10,2	10,1	+0,3	●
062 Unterrath	8,0	8,4	8,2	7,7	7,3	6,7	-1,5	↓
063 Rath	16,5	16,8	16,6	15,3	13,9	12,2	-4,4	↓
064 Mörsenbroich	12,8	13,4	12,9	10,6	10,5	8,6	-4,3	↓
Stadtbezirk 7	8,1	8,7	8,8	8,1	7,5	7,1	-1,7	↓
071 Gerresheim	9,7	10,6	10,6	9,6	8,7	8,1	-2,5	↓
072 Grafenberg	6,3	6,2	6,1	6,9	5,9	5,9	-0,2	●
073 Ludenberg	4,8	5,2	5,3	5,1	5,2	5,0	-0,3	●
074 Hubbelrath*	4,6	5,0	3,8	3,9	4,9	6,1	+2,3	↑
075 Knittkuhl*	x	x	6,0	3,9	4,4	3,7	-2,3	●
Stadtbezirk 8	13,1	13,7	13,5	12,6	11,1	10,3	-3,2	↓
081 Lierenfeld	18,4	20,4	18,9	17,4	15,7	15,4	-3,5	↓
082 Eller	14,2	14,6	14,6	13,7	11,8	10,8	-3,8	↓
083 Vennhausen	8,5	8,7	9,0	8,6	7,8	6,7	-2,3	↓
084 Unterbach	5,9	6,6	6,6	6,0	6,0	5,2	-1,4	↓
Stadtbezirk 9	12,4	13,0	12,4	11,6	10,3	9,9	-2,5	↓
091 Wersten	11,8	12,2	12,0	11,5	9,7	9,4	-2,6	↓
092 Himmelgeist	3,5	3,4	3,4	3,2	3,5	2,9	-0,5	●
093 Holthausen	15,6	16,2	15,7	13,8	13,2	12,2	-3,5	↓
094 Reisholz	16,6	17,9	16,1	16,0	14,2	15,3	-0,8	●
095 Benrath	8,3	8,9	8,2	7,8	7,5	7,0	-1,2	↓
096 Urdenbach	8,0	8,7	7,9	8,3	6,9	6,5	-1,4	↓
097 Itter	5,2	5,4	4,8	4,2	5,5	4,9	+0,1	●
098 Hassels	18,3	19,0	18,1	16,6	14,4	13,9	-4,2	↓
Stadtbezirk 10	16,0	17,0	16,3	15,7	14,7	13,5	-2,8	↓
101 Garath	19,4	20,4	19,9	18,8	17,6	16,2	-3,7	↓
102 Hellerhof	7,2	7,9	6,7	6,9	6,6	5,7	-1,0	↓
Ohne Zuordnung	x	x	x	x	x	x	x	x

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

- 1 Durch den Neuaufbau der Arbeitslosenstatistik zum August 2014 und der damit verbundenen fehlenden Vergleichbarkeit mit Vorjahreswerten, werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2014 bis 2017 bestimmt.
- 2 Abhängige Erwerbspersonen hier: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte plus arbeitslose Personen.

Tabelle 16: Bedarfsgemeinschaften der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014	2015 (rev.) [*]	2016	2017	Veränderung 2015 / 2017	Trend
Bedarfsgemeinschaften der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II								
Insgesamt	33 634	33 900	33 821	34 132	33 427	32 241	-1 891	↓
Stadtbezirk 1	4 010	3 951	3 901	3 864	3 792	3 551	-313	↓
011 Altstadt	101	115	115	101	89	97	-4	●
012 Carlstadt	64	58	48	45	60	43	-2	●
013 Stadtmitte	1 099	1 116	1 108	1 137	1 105	1 023	-114	↓
014 Pempelfort	1 282	1 234	1 198	1 168	1 136	1 042	-126	↓
015 Derendorf	1 221	1 186	1 172	1 128	1 043	1 016	-112	↓
016 Golzheim	243	242	260	285	359	330	+45	●
Stadtbezirk 2	4 081	4 061	4 019	4 022	3 811	3 623	-399	↓
021 Flingern Süd	1 217	1 190	1 203	1 208	1 125	1 072	-136	↓
022 Flingern Nord	1 754	1 741	1 665	1 632	1 545	1 470	-162	↓
023 Düsseldorf	1 110	1 130	1 151	1 182	1 141	1 081	-101	↓
Stadtbezirk 3	7 208	7 182	7 050	6 939	6 571	6 249	-690	↓
031 Friedrichstadt	1 293	1 302	1 278	1 333	1 299	1 262	-71	↓
032 Unterbilk/033 Hafen	1 039	1 065	1 006	875	786	751	-124	↓
034 Hamm	106	108	93	83	89	91	+8	↑
035 Volmerswerth	55	65	67	65	60	71	+6	●
036 Bilk	1 715	1 701	1 706	1 703	1 585	1 505	-198	↓
037 Oberbilk	2 955	2 892	2 854	2 825	2 702	2 516	-309	↓
038 Flehe	45	49	46	55	50	53	-2	●
Stadtbezirk 4	1 078	1 068	1 098	1 062	1 054	1 097	+35	●
041 Oberkassel	232	228	233	206	204	198	-8	↓
042 Heerdt	625	612	635	639	629	593	-46	↓
043 Lörick	154	156	153	150	147	229	+79	●
044 Niederkassel	67	72	77	67	74	77	+10	↑
Stadtbezirk 5	522	522	504	578	652	653	+75	↑
051 Stockum	83	88	82	98	125	131	+33	↑
052 Lohausen	75	84	79	95	115	112	+17	●
053 Kaiserswerth	110	104	93	127	122	114	-13	↓
054 Wittlaer	155	162	171	181	162	161	-20	↓
055 Angermund	77	68	55	55	104	110	+55	↑
056 Kalkum	22	16	24	22	24	25	+3	↑
Stadtbezirk 6	3 612	3 726	3 803	3 849	3 833	3 759	-90	↓
061 Lichtenbroich	287	278	275	262	282	324	+62	●
062 Unterrath	756	764	784	816	812	788	-28	↓
063 Rath	1 641	1 725	1 780	1 814	1 709	1 648	-166	↓
064 Mörsenbroich	928	959	964	957	1 030	999	+42	●
Stadtbezirk 7	1 739	1 786	1 808	1 865	1 885	1 816	-49	●
071 Gerresheim	1 398	1 413	1 457	1 504	1 491	1 429	-75	↓
072 Grafenberg	167	156	149	166	158	156	-10	↓
073 Ludenberg	134	159	154	157	194	185	+28	●
074 Hubbelrath**	40	58	11	7	13	17	+10	↑
075 Knittkuhl**	x	x	37	31	29	29	-2	●
Stadtbezirk 8	3 770	3 827	3 824	3 887	3 776	3 565	-322	↓
081 Lierenfeld	989	1 009	1 000	1 016	991	951	-65	↓
082 Eller	2 226	2 251	2 249	2 296	2 200	2 066	-230	↓
083 Vennhausen	393	401	410	385	394	378	-7	●
084 Unterbach	162	166	165	190	191	170	-20	↓
Stadtbezirk 9	5 596	5 676	5 541	5 561	5 327	5 139	-422	↓
091 Wersten	1 546	1 580	1 546	1 579	1 494	1 429	-150	↓
092 Himmelgeist	19	15	19	24	24	16	-8	↓
093 Holthausen	1 020	1 033	1 021	993	1 001	934	-59	●
094 Reisholz	319	329	345	355	347	358	+3	●
095 Benrath	663	638	589	630	639	642	+12	↑
096 Urdenbach	348	351	354	362	331	321	-41	↓
097 Itter	38	35	40	41	37	42	+1	●
098 Hassels	1 643	1 695	1 627	1 577	1 454	1 397	-180	↓
Stadtbezirk 10	1 908	1 992	2 064	2 089	2 112	2 057	-32	●
101 Garath	1 732	1 826	1 894	1 919	1 931	1 881	-38	●
102 Hellerhof	176	166	170	170	181	176	+6	●
Ohne Zuordnung	107	109	209	416	614	732	+316	↑

* revidierte Daten. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2017 bestimmt.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 17: Personen in den Bedarfsgemeinschaften der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014	2015 (rev.) [*]	2016	2017	Veränderung 2015 / 2017	Trend
Personen in den Bedarfsgemeinschaften der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II								
Insgesamt	61 668	62 236	62 464	65 415	64 206	63 124	-2 291	↓
Stadtbezirk 1	6 453	6 338	6 158	6 459	6 401	6 056	-403	↓
011 Altstadt	134	143	135	137	118	142	+5	●
012 Carlstadt	73	69	62	50	72	54	+4	●
013 Stadtmitte	1 887	1 909	1 832	2 030	1 994	1 885	-145	↓
014 Pempelfort	1 999	1 898	1 819	1 865	1 812	1 681	-184	↓
015 Derendorf	1 937	1 909	1 882	1 873	1 712	1 691	-182	↓
016 Golzheim	423	410	428	504	693	603	+99	●
Stadtbezirk 2	7 120	7 024	7 009	7 274	6 917	6 680	-594	↓
021 Flingern Süd	2 230	2 128	2 181	2 231	2 049	1 979	-252	↓
022 Flingern Nord	2 955	2 924	2 810	2 901	2 754	2 623	-278	↓
023 Düsseldorf	1 935	1 972	2 018	2 142	2 114	2 078	-64	↓
Stadtbezirk 3	12 170	12 140	12 001	12 278	11 710	11 182	-1 096	↓
031 Friedrichstadt	2 063	2 084	2 086	2 287	2 300	2 226	-61	●
032 Unterbilk/033 Hafen	1 469	1 451	1 390	1 281	1 186	1 114	-167	↓
034 Hamm	169	162	139	128	116	127	-1	●
035 Volmerswerth	87	96	106	112	101	117	+5	●
036 Bilk	2 901	2 961	2 936	3 001	2 761	2 603	-398	↓
037 Oberbilk	5 413	5 308	5 270	5 378	5 151	4 908	-470	↓
038 Flehe	68	78	74	91	95	87	-4	●
Stadtbezirk 4	1 856	1 809	1 834	1 886	1 898	2 048	+162	↑
041 Oberkassel	337	344	337	319	338	310	-9	●
042 Heerdt	1 154	1 101	1 131	1 196	1 172	1 140	-56	↓
043 Lörick	281	272	272	282	290	499	+217	↑
044 Niederkassel	84	92	94	89	98	99	+10	↑
Stadtbezirk 5	902	888	886	1 045	1 189	1 241	+196	↑
051 Stockum	141	153	143	171	220	240	+69	↑
052 Lohausen	131	142	154	172	201	200	+28	●
053 Kaiserswerth	165	152	134	199	198	192	-7	↓
054 Wittlaer	322	322	346	375	360	359	-16	↓
055 Angermund	113	93	72	90	156	200	+110	↑
056 Kalkum	30	26	37	38	54	50	+12	●
Stadtbezirk 6	7 113	7 317	7 519	7 879	7 919	7 918	+39	●
061 Lichtenbroich	686	673	667	694	749	875	+181	↑
062 Unterrath	1 407	1 418	1 485	1 539	1 527	1 536	-3	●
063 Rath	3 173	3 331	3 422	3 647	3 427	3 372	-275	↓
064 Mörsenbroich	1 847	1 895	1 945	1 999	2 216	2 135	+136	●
Stadtbezirk 7	3 263	3 355	3 447	3 659	3 654	3 645	-14	↓
071 Gerresheim	2 700	2 685	2 821	2 991	2 928	2 889	-102	↓
072 Grafenberg	238	233	221	255	256	271	+16	↑
073 Ludenberg	228	282	291	314	369	386	+72	↑
074 Hubbelrath**	97	155	15	12	22	22	+10	●
075 Knittkuhl**	x	x	99	87	79	77	-10	↓
Stadtbezirk 8	7 332	7 459	7 574	7 936	7 643	7 471	-465	↓
081 Lierenfeld	1 998	2 016	2 022	2 146	2 047	2 085	-61	●
082 Eller	4 441	4 500	4 528	4 720	4 509	4 310	-410	↓
083 Vennhausen	644	683	731	749	746	757	+8	●
084 Unterbach	249	260	293	321	341	319	-2	●
Stadtbezirk 9	11 195	11 417	11 222	11 682	11 223	10 908	-774	↓
091 Wersten	3 020	3 057	2 952	3 162	2 947	2 877	-285	↓
092 Himmelgeist	22	16	20	29	30	18	-11	●
093 Holthausen	2 058	2 141	2 123	2 155	2 257	2 040	-115	●
094 Reisholz	634	656	688	729	712	751	+22	●
095 Benrath	1 191	1 173	1 131	1 224	1 209	1 232	+8	●
096 Urdenbach	729	732	736	785	722	730	-55	●
097 Itter	63	66	87	81	75	88	+7	●
098 Hassels	3 478	3 576	3 485	3 517	3 271	3 172	-345	↓
Stadtbezirk 10	4 129	4 359	4 560	4 836	4 897	4 989	+153	↑
101 Garath	3 730	3 999	4 184	4 457	4 489	4 581	+124	↑
102 Hellerhof	399	360	376	379	408	408	+29	↑
Ohne Zuordnung	135	130	254	481	755	986	+505	↑

* revidierte Daten, ausgewiesen werden alle leistungsberechtigten und nicht leistungsberechtigten Personen in den Bedarfsgemeinschaften. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2017 bestimmt.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 18: Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II an der Bevölkerung unter 65 Jahren in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014	2015 (rev.) [*]	2016	2017	Veränderung 2015 / 2017	Trend
Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II an der Bevölkerung unter 65 Jahren in Prozent								
Insgesamt	12,6	12,5	12,5	12,9	12,5	12,2	-0,7	↓
Stadtbezirk 1	9,8	9,5	9,1	9,3	9,1	8,5	-0,8	↓
011 Altstadt	7,4	7,9	7,6	7,5	6,5	7,5	-	●
012 Carlstadt	4,1	3,8	3,5	2,6	3,5	3,1	+0,5	●
013 Stadtmitte	15,9	15,9	14,8	16,1	15,4	14,7	-1,4	↓
014 Pempelfort	8,1	7,5	7,1	7,1	6,8	6,1	-1,0	↓
015 Derendorf	12,0	11,6	11,5	11,2	10,2	9,9	-1,3	↓
016 Golzheim	4,4	4,2	4,3	4,8	6,7	6,0	+1,2	●
Stadtbezirk 2	14,7	14,4	14,1	14,3	13,4	12,8	-1,5	↓
021 Flingern Süd	25,9	24,4	24,8	25,3	23,1	22,4	-2,9	↓
022 Flingern Nord	16,1	15,8	14,8	14,9	13,8	12,7	-2,2	↓
023 Düsseldorf	9,0	9,1	9,2	9,5	9,3	9,1	-0,4	↓
Stadtbezirk 3	12,7	12,4	12,1	12,3	11,6	11,1	-1,2	↓
031 Friedrichstadt	12,7	12,6	12,2	13,3	13,1	12,9	-0,4	↓
032 Unterbilk/033 Hafen	9,4	9,2	8,8	8,0	7,3	6,8	-1,2	↓
034 Hamm	4,9	4,7	3,9	3,5	3,1	3,3	-0,2	●
035 Volmerswerth	4,8	5,3	5,7	6,0	5,4	6,3	+0,3	●
036 Bilk	9,1	9,1	8,9	9,1	8,3	7,7	-1,4	↓
037 Oberbilk	21,4	20,6	20,3	20,5	19,8	18,9	-1,6	↓
038 Flehe	3,3	3,8	3,7	4,5	4,4	4,0	-0,5	↓
Stadtbezirk 4	5,8	5,6	5,7	5,7	5,6	5,9	+0,2	●
041 Oberkassel	2,4	2,4	2,4	2,2	2,3	2,1	-0,1	●
042 Heerdt	14,6	13,7	13,9	14,3	13,0	12,2	-2,1	↓
043 Lörick	5,2	5,2	5,1	5,2	5,2	8,9	+3,7	↑
044 Niederkassel	1,8	2,0	2,1	1,9	2,1	2,1	+0,2	↑
Stadtbezirk 5	3,5	3,5	3,4	3,9	4,4	4,6	+0,7	↑
051 Stockum	3,8	4,1	3,7	4,2	5,4	5,9	+1,7	↑
052 Lohausen	4,1	4,3	4,7	5,0	5,8	5,9	+0,9	↑
053 Kaiserswerth	2,8	2,6	2,2	3,3	3,2	3,2	-0,1	↓
054 Wittlaer	5,0	4,9	5,3	5,7	5,4	5,4	-0,3	↓
055 Angermund	2,4	1,9	1,5	1,8	3,1	3,9	+2,1	↑
056 Kalkum	2,0	1,8	2,6	2,6	3,7	3,4	+0,8	●
Stadtbezirk 6	14,7	15,0	15,2	15,5	15,0	14,8	-0,7	↓
061 Lichtenbroich	14,3	14,5	14,7	15,3	14,9	16,9	+1,6	●
062 Unterrath	8,6	8,6	9,1	9,2	9,0	9,1	-0,1	●
063 Rath	20,1	20,9	21,2	22,2	20,8	20,5	-1,7	↓
064 Mörsenbroich	16,1	16,1	15,8	15,1	15,5	14,3	-0,8	↓
Stadtbezirk 7	9,2	9,3	9,5	10,0	9,9	9,8	-0,2	↓
071 Gerresheim	11,9	11,8	12,3	12,9	12,7	12,4	-0,5	↓
072 Grafenberg	5,4	5,2	5,0	5,7	5,6	5,9	+0,2	●
073 Ludenberg	4,0	4,8	4,8	5,0	5,8	6,0	+1,0	↑
074 Hubbelrath**	3,3	12,7	1,3	1,0	1,6	1,7	+0,7	↑
075 Knittkuhl**	x	x	6,1	5,4	4,8	4,6	-0,8	↓
Stadtbezirk 8	15,9	15,9	16,1	16,8	16,1	15,6	-1,2	↓
081 Lierenfeld	23,8	23,5	23,5	24,9	23,7	23,5	-1,4	↓
082 Eller	18,0	18,1	18,2	18,8	17,9	17,0	-1,8	↓
083 Vennhausen	8,3	8,6	9,2	9,5	9,4	9,5	-	●
084 Unterbach	4,6	4,7	5,2	5,6	5,9	5,6	-	●
Stadtbezirk 9	15,5	15,6	15,4	15,8	15,1	14,6	-1,2	↓
091 Wersten	14,1	14,2	13,7	14,6	13,5	13,1	-1,5	↓
092 Himmelgeist	1,4	1,0	1,2	1,7	1,8	1,0	-0,7	●
093 Holthausen	20,5	20,8	20,6	20,9	20,9	19,1	-1,8	↓
094 Reisholz	20,7	21,3	22,1	22,8	22,9	23,8	+1,0	↑
095 Benrath	9,5	9,3	9,0	9,3	9,2	9,3	-	●
096 Urdenbach	9,2	9,3	9,4	9,9	9,1	9,2	-0,7	●
097 Itter	4,0	4,0	4,9	4,4	4,1	4,7	+0,3	●
098 Hassels	24,4	24,5	24,8	25,3	23,2	22,8	-2,5	↓
Stadtbezirk 10	21,5	22,5	23,5	24,6	24,8	25,2	+0,6	↑
101 Garath	26,5	28,0	28,8	29,9	30,1	30,3	+0,4	↑
102 Hellerhof	7,8	7,1	7,7	7,9	8,4	8,6	+0,7	↑

* revidierte Daten. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2017 bestimmt.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Tabelle 19: Kinder unter 15 Jahren in den Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014	2015 (rev.) [*]	2016	2017	Veränderung 2015 / 2017	Trend
Kinder unter 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II								
Insgesamt	16 288	16 505	16 651	17 217	17 188	17 476	+259	•
Stadtbezirk 1	1 365	1 326	1 254	1 367	1 409	1 369	+2	•
011 Altstadt	15	13	13	.	13	20	.	↑
012 Carlstadt	6	7	10	.	7	5	.	•
013 Stadtmitte	436	444	390	461	475	480	+19	↑
014 Pempelfort	394	362	341	367	365	341	-26	↓
015 Derendorf	417	413	410	406	364	378	-28	•
016 Golzheim	97	87	90	116	185	145	+29	•
Stadtbezirk 2	1 765	1 736	1 737	1 783	1 720	1 727	-56	•
021 Flingern Süd	600	547	557	540	505	509	-31	•
022 Flingern Nord	691	692	678	718	670	648	-70	↓
023 Düsseldorf	474	497	502	525	545	570	+45	↑
Stadtbezirk 3	2 830	2 848	2 822	2 846	2 804	2 689	-157	↓
031 Friedrichstadt	432	441	448	503	538	520	+17	•
032 Unterbilk/033 Hafen	226	199	197	206	212	181	-25	•
034 Hamm	37	32	27	24	11	20	-4	•
035 Volmerswerth	18	19	18	18	18	19	+1	↑
036 Bilk	666	708	685	683	644	588	-95	↓
037 Oberbilk	1 434	1 431	1 425	1 390	1 352	1 340	-50	↓
038 Flehe	17	18	22	22	29	21	-1	•
Stadtbezirk 4	411	406	406	413	446	539	+126	↑
041 Oberkassel	53	63	57	63	64	56	-7	•
042 Heerdt	288	273	276	276	293	301	+25	↑
043 Lörick	63	64	65	61	73	167	+106	↑
044 Niederkassel	7	6	8	13	16	15	+2	•
Stadtbezirk 5	231	214	228	264	307	355	+91	↑
051 Stockum	33	38	34	43	53	63	+20	↑
052 Lohausen	28	24	37	41	44	50	+9	↑
053 Kaiserswerth	35	28	25	38	43	47	+9	↑
054 Wittlaer	108	104	116	113	124	122	+9	•
055 Angermund	24	13	10	22	31	62	+40	↑
056 Kalkum	3	7	6	7	12	11	+4	•
Stadtbezirk 6	2 045	2 101	2 177	2 236	2 299	2 354	+118	↑
061 Lichtenbroich	260	251	250	274	287	326	+52	↑
062 Unterrath	355	368	396	399	405	437	+38	↑
063 Rath	898	950	963	1 016	960	981	-35	•
064 Mörsenbroich	532	532	568	547	647	610	+63	•
Stadtbezirk 7	900	889	964	1 019	991	1 036	+17	•
071 Gerresheim	761	726	790	836	799	822	-14	•
072 Grafenberg	43	44	42	50	55	64	+14	↑
073 Ludenberg	63	78	92	96	102	115	+19	↑
074 Hubbelrath**	33	41	.	.	4	.	.	•
075 Knittkuhl**	x	x	.	.	31	.	.	•
Stadtbezirk 8	2 081	2 128	2 166	2 244	2 171	2 242	-2	•
081 Lierenfeld	596	591	593	605	589	652	+47	•
082 Eller	1 288	1 302	1 303	1 345	1 281	1 263	-82	↓
083 Vennhausen	139	171	187	213	207	233	+20	•
084 Unterbach	58	64	83	81	94	94	+13	↑
Stadtbezirk 9	3 345	3 415	3 371	3 425	3 313	3 287	-138	↓
091 Wersten	831	826	794	840	765	798	-42	•
092 Himmelgeist	3	-	-	.	4	.	.	•
093 Holthausen	635	675	664	673	744	640	-33	•
094 Reisholz	204	212	225	238	224	236	-2	•
095 Benrath	327	323	311	325	313	335	+10	•
096 Urdenbach	234	226	235	244	216	233	-11	•
097 Itter	15	21	32	.	22	.	.	•
098 Hassels	1 096	1 132	1 110	1 078	1 025	1 019	-59	↓
Stadtbezirk 10	1 315	1 429	1 496	1 579	1 641	1 724	+145	↑
101 Garath	1 183	1 313	1 375	1 461	1 500	1 584	+123	↑
102 Hellerhof	121	116	121	118	141	140	+22	•
Ohne Zuordnung	11	13	30	41	87	154	+113	↑

* revidierte Daten. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2017 bestimmt.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 20: Anteil der Kinder unter 15 Jahren in den Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014	2015 (rev.) [*]	2016	2017	Veränderung 2015 / 2017	Trend
Anteil der Kinder unter 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in Prozent								
Insgesamt	21,4	21,2	21,1	21,2	20,5	20,6	-0,6	●
Stadtbezirk 1	18,0	17,0	15,6	15,9	15,9	15,6	-0,3	↓
011 Altstadt	11,4	9,6	9,9	10,4	9,5	13,8	+3,4	●
012 Carlstadt	3,0	3,3	4,6	0,7	2,3	2,2	+1,5	●
013 Stadtmitte	35,4	36,6	32,4	35,9	34,4	35,8	-0,1	●
014 Pempelfort	14,2	12,7	11,3	11,6	11,2	9,9	-1,7	↓
015 Derendorf	22,3	21,1	20,1	19,6	17,0	17,0	-2,6	↓
016 Golzheim	7,0	6,1	6,3	7,1	11,4	9,4	+2,3	●
Stadtbezirk 2	24,7	24,2	23,3	23,3	21,9	21,5	-1,8	↓
021 Flingern Süd	45,6	41,9	42,0	42,0	39,8	39,1	-2,9	↓
022 Flingern Nord	26,7	26,7	25,2	25,8	23,1	21,5	-4,3	↓
023 Düsseldorf	14,6	15,1	14,7	14,7	14,8	15,4	+0,7	↑
Stadtbezirk 3	24,1	23,5	22,6	22,3	21,6	20,7	-1,6	↓
031 Friedrichstadt	26,2	25,5	24,1	26,5	26,9	28,5	+2,0	↑
032 Unterbilk/033 Hafen	13,5	11,4	11,2	12,5	11,5	9,5	-3,0	↓
034 Hamm	7,6	6,5	5,0	4,0	1,8	3,2	-0,8	●
035 Volmerswerth	7,5	7,9	7,4	7,0	7,1	7,8	+0,8	↑
036 Bilk	17,6	18,2	17,1	16,7	15,6	13,9	-2,8	↓
037 Oberbilk	38,8	38,4	37,6	36,5	35,4	34,8	-1,7	↓
038 Flehe	6,8	6,4	8,5	8,0	8,8	6,4	-1,6	●
Stadtbezirk 4	7,3	7,2	7,1	7,1	7,2	8,4	+1,3	↑
041 Oberkassel	2,3	2,7	2,4	2,6	2,5	2,2	-0,4	↓
042 Heerdt	21,9	20,8	20,0	19,3	18,1	17,6	-1,7	↓
043 Lörick	6,4	6,3	6,6	6,0	7,0	16,3	+10,3	↑
044 Niederkassel	0,7	0,6	0,8	1,3	1,6	1,4	+0,1	●
Stadtbezirk 5	4,3	4,0	4,2	4,7	5,5	6,5	+1,8	↑
051 Stockum	4,9	5,7	4,9	5,5	7,2	8,7	+3,2	↑
052 Lohausen	4,8	4,1	6,2	6,7	7,2	8,4	+1,7	↑
053 Kaiserswerth	3,0	2,4	2,1	3,3	3,6	4,0	+0,7	↑
054 Wittlaer	6,3	6,2	7,1	6,8	7,7	7,7	+0,9	↑
055 Angermund	2,5	1,4	1,0	2,1	2,9	5,7	+3,6	↑
056 Kalkum	1,0	2,4	1,9	2,2	3,8	3,5	+1,3	●
Stadtbezirk 6	24,1	24,5	24,8	24,1	23,2	23,2	-0,9	↓
061 Lichtenbroich	26,2	26,9	27,3	28,4	26,1	28,6	+0,2	●
062 Unterrath	14,2	14,7	15,8	15,1	15,0	16,3	+1,2	●
063 Rath	30,0	31,5	31,2	32,1	30,3	31,0	-1,1	●
064 Mörsenbroich	26,6	25,2	25,1	22,0	22,0	19,4	-2,6	↓
Stadtbezirk 7	14,9	15,4	16,3	15,9	15,2	15,7	-0,2	●
071 Gerresheim	20,0	18,9	20,1	21,0	20,0	20,2	-0,8	●
072 Grafenberg	6,7	6,5	6,2	7,1	8,0	8,9	+1,8	↑
073 Ludenberg	6,3	7,3	8,3	8,2	8,5	9,4	+1,2	↑
074 Hubbelrath**	5,5	7,0	1,0	1,1	1,7	0,5	-0,6	●
075 Knittkuhl**	x	x	10,1	9,3	8,0	8,5	-0,8	●
Stadtbezirk 8	27,0	26,9	27,2	27,7	26,1	26,4	-1,3	●
081 Lierenfeld	41,6	40,7	40,1	40,5	39,7	41,4	+0,9	●
082 Eller	30,7	30,8	30,9	31,6	29,3	28,5	-3,1	↓
083 Vennhausen	11,5	13,0	14,1	15,5	14,4	16,0	+0,5	●
084 Unterbach	6,6	7,0	8,8	8,4	9,3	9,1	+0,7	●
Stadtbezirk 9	25,9	26,1	25,8	25,9	24,5	24,0	-1,9	↓
091 Wersten	23,7	23,6	22,6	23,5	21,4	21,9	-1,6	●
092 Himmelgeist	0,9	-	-	0,5	0,9	0,2	-0,3	●
093 Holthausen	32,4	33,8	33,6	33,8	34,1	30,0	-3,8	↓
094 Reisholz	39,5	40,2	42,0	40,5	40,1	40,6	+0,1	●
095 Benrath	15,9	15,6	15,0	14,9	14,1	14,6	-0,3	●
096 Urdenbach	15,5	15,0	15,7	16,1	14,1	15,2	-0,9	●
097 Itter	4,2	5,4	7,3	5,7	5,0	5,5	-0,2	●
098 Hassels	40,7	41,8	42,4	42,9	39,6	38,9	-4,0	↓
Stadtbezirk 10	36,4	38,4	39,4	39,9	40,8	41,9	+2,0	↑
101 Garath	41,7	44,0	44,9	45,4	46,1	47,0	+1,6	↑
102 Hellerhof	15,7	15,6	16,4	15,9	18,4	18,8	+2,9	↑
Ohne Zuordnung	x	x	x	x	x	x	x	x

* revidierte Daten. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2017 bestimmt.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Tabelle 21: Beziehende von Grundsicherungsleistungen im Alter nach SGB XII in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Beziehende von Grundsicherungsleistungen im Alter nach SGB XII*								
Insgesamt	7 625	8 111	8 487	8 748	8 902	9 190	+1 565	↑
Stadtbezirk 1	980	1 036	1 100	1 146	1 186	1 205	+225	↑
011 Altstadt	38	43	45	49	49	53	+15	↑
012 Carlstadt	22	28	27	27	31	32	+10	↑
013 Stadtmitte	211	219	243	256	274	288	+77	↑
014 Pempelfort	357	395	413	421	424	420	+63	↑
015 Derendorf	288	286	303	310	320	329	+41	↑
016 Golzheim	64	65	69	83	88	83	+19	↑
Stadtbezirk 2	881	938	992	1 030	1 057	1 091	+210	↑
021 Flingern Süd	274	284	289	297	308	310	+36	↑
022 Flingern Nord	329	361	402	407	413	435	+106	↑
023 Düsseldorf	278	293	301	326	336	346	+68	↑
Stadtbezirk 3	1 444	1 540	1 598	1 655	1 683	1 747	+303	↑
031 Friedrichstadt	284	286	296	303	303	318	+34	↑
032 Unterbilk/033 Hafen	209	223	209	215	212	225	+16	●
034 Hamm	17	17	25	28	26	29	+12	↑
035 Volmerswerth	14	16	17	19	22	22	+8	↑
036 Bilk	409	439	462	488	496	516	+107	↑
037 Oberbilk	495	540	573	586	606	618	+123	↑
038 Flehe	16	19	16	16	18	19	+3	●
Stadtbezirk 4	310	325	356	361	377	393	+83	↑
041 Oberkassel	84	93	108	99	103	106	+22	●
042 Heerdt	140	143	150	166	177	182	+42	↑
043 Lörick	59	56	61	60	58	61	+2	●
044 Niederkassel	27	33	37	36	39	44	+17	↑
Stadtbezirk 5	160	180	194	191	199	212	+52	↑
051 Stockum	30	35	42	42	42	43	+13	↑
052 Lohausen	17	18	20	20	18	19	+2	●
053 Kaiserswerth	29	36	39	35	39	37	+8	●
054 Wittlaer	65	69	71	73	72	84	+19	↑
055 Angermund	14	16	15	15	19	20	+6	↑
056 Kalkum	5	6	7	6	9	9	+4	↑
Stadtbezirk 6	866	940	991	1 018	1 014	1 024	+158	↑
061 Lichtenbroich	51	54	57	60	52	60	+9	●
062 Unterrath	211	220	225	232	229	231	+20	↑
063 Rath	348	380	414	429	422	421	+73	↑
064 Mörsenbroich	256	286	295	297	311	312	+56	↑
Stadtbezirk 7	366	388	406	434	437	474	+108	↑
071 Gerresheim	290	308	310	326	331	349	+59	↑
072 Grafenberg	33	32	35	45	46	63	+30	↑
073 Ludenberg	31	34	44	49	.	.	.	↓
074 Hubbelrath**	12	14	5	3	.	.	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	12	11	10	9	x	x
Stadtbezirk 8	757	789	832	851	876	901	+144	↑
081 Lierenfeld	162	171	182	184	198	198	+36	↑
082 Eller	456	477	501	500	512	529	+73	↑
083 Vennhausen	101	104	115	125	123	126	+25	↑
084 Unterbach	38	37	34	42	43	48	+10	↑
Stadtbezirk 9	1 353	1 421	1 470	1 496	1 490	1 537	+184	↑
091 Wersten	446	465	483	476	466	477	+31	●
092 Himmelgeist	-	-	-	-	.	.	x	x
093 Holthausen	177	184	190	205	209	222	+45	↑
094 Reisholz	42	41	43	51	55	55	+13	↑
095 Benrath	128	138	129	133	125	139	+11	●
096 Urdenbach	72	83	97	101	104	105	+33	↑
097 Itter	12	14	13	14	.	.	.	↓
098 Hassels	476	496	515	516	514	524	+48	↑
Stadtbezirk 10	508	539	548	566	583	606	+98	↑
101 Garath	490	520	525	543	558	574	+84	↑
102 Hellerhof	18	19	23	23	25	32	+14	↑
Ohne Zuordnung	x	15	x	x	x	x	x	x

* Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbereich SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales

Tabelle 22: Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII an der Bevölkerung ab 65 Jahren in Prozent*								
Insgesamt	6,4	6,9	7,1	7,3	7,4	7,6	+1,2	↑
Stadtbezirk 1	6,9	7,4	7,8	8,0	8,3	8,5	+1,6	↑
011 Altstadt	8,9	9,8	10,3	11,0	11,3	11,5	+2,6	↑
012 Carlstadt	4,2	5,3	5,1	5,1	5,8	6,2	+2,0	↑
013 Stadtmitte	10,3	11,0	12,0	12,5	13,4	14,1	+3,8	↑
014 Pempelfort	6,9	7,7	8,0	8,0	8,1	8,2	+1,3	↑
015 Derendorf	8,0	8,2	8,4	8,7	8,9	9,1	+1,1	↑
016 Golzheim	2,7	2,7	2,9	3,5	3,7	3,4	+0,7	↑
Stadtbezirk 2	8,4	9,0	9,3	9,6	9,8	10,1	+1,7	↑
021 Flingern Süd	19,5	19,9	20,1	20,4	20,8	20,8	+1,3	↑
022 Flingern Nord	8,7	9,7	10,5	10,6	10,7	11,2	+2,5	↑
023 Düsseldorf	5,2	5,5	5,5	6,0	6,2	6,4	+1,2	↑
Stadtbezirk 3	7,9	8,5	8,8	9,0	9,1	9,5	+1,6	↑
031 Friedrichstadt	11,6	11,8	12,1	12,3	12,3	13,1	+1,5	↑
032 Unterbilk/033 Hafen	6,9	7,3	6,9	7,1	7,0	7,5	+0,6	●
034 Hamm	2,9	2,8	4,1	4,6	4,1	4,5	+1,6	↑
035 Volmerswerth	3,2	3,6	3,7	4,0	4,5	4,5	+1,3	↑
036 Bilk	6,1	6,6	6,8	7,1	7,2	7,5	+1,4	↑
037 Oberbilk	11,3	12,4	13,1	13,4	13,7	14,1	+2,8	↑
038 Flehe	3,0	3,6	3,0	3,0	3,3	3,5	+0,5	●
Stadtbezirk 4	3,4	3,6	3,8	3,9	4,0	4,2	+0,8	↑
041 Oberkassel	2,2	2,4	2,7	2,5	2,5	2,6	+0,4	●
042 Heerdt	7,2	7,5	7,6	8,5	8,8	8,8	+1,6	↑
043 Lörick	2,8	2,7	3,0	2,9	2,8	3,0	+0,2	●
044 Niederkassel	2,0	2,5	2,8	2,7	2,9	3,3	+1,3	↑
Stadtbezirk 5	2,1	2,4	2,5	2,5	2,6	2,8	+0,7	↑
051 Stockum	1,9	2,2	2,6	2,7	2,7	2,8	+0,9	↑
052 Lohausen	2,3	2,4	2,6	2,6	2,4	2,5	+0,2	●
053 Kaiserswerth	1,5	1,9	2,0	1,8	2,0	1,9	+0,4	●
054 Wittlaer	5,0	5,4	5,3	5,4	5,3	6,0	+1,0	●
055 Angermund	0,9	1,1	1,0	1,0	1,2	1,3	+0,4	↑
056 Kalkum	1,0	1,2	1,4	1,2	1,8	1,8	+0,8	↑
Stadtbezirk 6	6,9	7,6	7,8	8,0	8,0	8,0	+1,1	↑
061 Lichtenbroich	5,5	5,8	5,9	6,0	5,2	5,8	+0,3	●
062 Unterrath	4,3	4,6	4,6	4,7	4,7	4,8	+0,5	↑
063 Rath	9,3	10,4	11,0	11,4	11,2	11,2	+1,9	↑
064 Mörsenbroich	8,4	9,5	9,4	9,5	10,0	10,0	+1,6	↑
Stadtbezirk 7	3,7	3,9	4,0	4,2	4,2	4,5	+0,8	↑
071 Gerresheim	4,6	5,0	4,9	5,1	5,1	5,4	+0,8	↑
072 Grafenberg	2,6	2,5	2,7	3,5	3,6	4,8	+2,2	↑
073 Ludenberg	2,0	2,1	2,6	2,9	2,8	2,8	+0,8	↑
074 Hubbelrath	1,5	1,8	1,3	0,8	0,5	0,3	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	2,8	2,5	2,3	2,1	x	x
Stadtbezirk 8	6,0	6,3	6,5	6,7	6,9	7,1	+1,1	↑
081 Lierenfeld	8,5	9,1	9,5	9,6	10,3	10,3	+1,8	↑
082 Eller	7,3	7,7	7,9	7,9	8,1	8,3	+1,0	↑
083 Vennhausen	3,9	4,1	4,5	4,9	4,8	5,0	+1,1	↑
084 Unterbach	2,1	2,1	1,8	2,3	2,3	2,5	+0,4	●
Stadtbezirk 9	7,2	7,7	7,8	7,9	7,9	8,1	+0,9	↑
091 Wersten	8,5	8,8	9,0	8,8	8,7	8,8	+0,3	●
092 Himmelgeist	-	-	-	-	0,3	0,3	+0,3	↑
093 Holthausen	7,7	8,3	8,5	9,2	9,3	10,0	+2,3	↑
094 Reisholz	6,6	6,5	6,8	7,9	8,7	8,8	+2,2	↑
095 Benrath	3,6	4,0	3,7	3,8	3,5	3,9	+0,3	●
096 Urdenbach	2,6	3,1	3,5	3,7	3,8	3,8	+1,2	↑
097 Itter	2,3	2,7	2,5	2,7	3,1	2,7	+0,4	●
098 Hassels	13,6	14,3	14,8	14,6	14,4	14,6	+1,0	●
Stadtbezirk 10	9,6	10,4	10,4	10,7	11,0	11,5	+1,9	↑
101 Garath	11,4	12,4	12,5	13,1	13,5	14,2	+2,8	↑
102 Hellerhof	1,8	1,9	2,1	2,0	2,1	2,6	+0,8	↑
Ohne Zuordnung	x	x	x	x	x	x	x	x

* Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbereich SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

Tabelle 23: Beziehende von Grundsicherungsleistungen bei Erwerbsminderung nach SGB XII in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Beziehende von Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach SGB XII*								
Insgesamt	2 682	2 787	2 895	2 983	3 096	3 308	+626	↑
Stadtbezirk 1	294	300	306	300	300	318	+24	●
011 Altstadt	9	9	8	6	6	6	-3	↓
012 Carlstadt	5	5	5	4	3	3	-2	↓
013 Stadtmitte	68	75	75	77	77	82	+14	↑
014 Pempelfort	109	111	110	111	103	109	-	●
015 Derendorf	82	79	87	85	92	95	+13	↑
016 Golzheim	21	21	21	17	19	23	+2	●
Stadtbezirk 2	341	351	362	367	381	392	+51	↑
021 Flingern Süd	101	109	104	107	110	101	-	●
022 Flingern Nord	158	158	175	180	184	203	+45	↑
023 Düsseltal	82	84	83	80	87	88	+6	●
Stadtbezirk 3	626	627	653	589	626	660	+34	●
031 Friedrichstadt	72	79	79	86	94	115	+43	↑
032 Unterbilk / 033 Hafen	81	79	74	72	80	72	-9	●
034 Hamm	6	8	8	9	9	12	+6	↑
035 Volmerswerth	.	.	.	.	.	3	.	●
036 Bilk	158	156	176	178	195	197	+39	↑
037 Oberbilk	224	222	236	240	242	258	+34	↑
038 Flehe	.	.	.	.	.	3	.	●
Stadtbezirk 4	90	92	101	108	117	123	+33	↑
041 Oberkassel	26	25	26	26	24	28	+2	●
042 Heerd	48	49	52	61	71	70	+22	↑
043 Lörick	.	.	20	18	18	18	.	●
044 Niederkassel	.	.	3	3	4	7	.	●
Stadtbezirk 5	56	64	64	80	84	94	+38	↑
051 Stockum	9	8	7	11	7	9	-	●
052 Lohausen	6	7	8	9	9	10	+4	↑
053 Kaiserswerth	29	32	32	38	42	49	+20	↑
054 Wittlaer	12	17	17	19	19	19	+7	↑
055 Angermund	.	.	.	.	4	4	.	●
056 Kalkum	.	.	.	.	3	3	.	●
Stadtbezirk 6	272	299	311	321	322	337	+65	↑
061 Lichtenbroich	27	28	31	35	35	38	+11	↑
062 Unterrath	57	56	62	70	74	80	+23	↑
063 Rath	103	116	123	123	111	115	+12	●
064 Mörsenbroich	85	99	95	93	102	104	+19	●
Stadtbezirk 7	141	142	144	155	158	182	+41	↑
071 Gerresheim	113	114	116	128	126	149	+36	↑
072 Grafenberg	13	13	17	12	13	14	+1	●
073 Ludenberg	11	11	11	12	15	15	+4	↑
074 Hubbelrath**	4	4	.	.	.	.	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	.	.	.	.	x	x
Stadtbezirk 8	321	342	359	367	371	400	+79	↑
081 Lierenfeld	80	83	87	88	88	106	+26	↑
082 Eller	193	210	218	220	232	239	+46	↑
083 Vennhausen	34	36	42	44	37	40	+6	●
084 Unterbach	14	13	12	15	14	15	+1	●
Stadtbezirk 9	467	489	516	541	568	621	+154	↑
091 Wersten	162	170	171	189	202	213	+51	↑
092 Himmelgeist	.	.	.	.	.	.	.	●
093 Holthausen	70	71	78	78	93	93	+23	↑
094 Reisholz	20	20	24	26	.	28	+8	↑
095 Benrath	46	50	49	51	50	61	+15	●
096 Urdenbach	22	28	36	36	39	43	+21	↑
097 Itter	.	.	.	3	.	3	.	●
098 Hassels	147	150	158	158	155	180	+33	↑
Stadtbezirk 10	145	148	144	150	169	181	+36	↑
101 Garath	132	134	133	139	157	167	+35	↑
102 Hellerhof	13	14	11	11	12	14	+1	●
Ohne Zuordnung	4	7	-	-	-	-	-4	●

* Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbereich SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales

Tabelle 24: Anteil der Beziehenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach SGB XII an der Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2012 / 2017	Trend
Anteil der Beziehenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach SGB XII an der Bevölkerung zwischen 18 und unter 65 Jahren in Prozent*								
Insgesamt	0,67	0,69	0,71	0,72	0,74	0,79	+0,12	↑
Stadtbezirk 1	0,52	0,52	0,52	0,50	0,50	0,52	-	●
011 Altstadt	0,55	0,54	0,49	0,37	0,37	0,35	-0,20	↓
012 Carlstadt	0,33	0,32	0,33	0,25	0,18	0,20	-0,13	↓
013 Stadtmitte	0,65	0,71	0,68	0,69	0,68	0,73	+0,08	●
014 Pempelfort	0,51	0,50	0,50	0,49	0,45	0,46	-0,05	↓
015 Derendorf	0,59	0,56	0,62	0,59	0,64	0,65	+0,06	↑
016 Golzheim	0,26	0,26	0,26	0,20	0,23	0,28	+0,02	●
Stadtbezirk 2	0,85	0,87	0,88	0,88	0,90	0,91	+0,06	↑
021 Flingern Süd	1,43	1,52	1,44	1,46	1,49	1,38	-0,05	●
022 Flingern Nord	1,03	1,02	1,10	1,11	1,11	1,18	+0,15	↑
023 Düsseldorf	0,46	0,47	0,46	0,44	0,47	0,48	+0,02	●
Stadtbezirk 3	0,57	0,56	0,59	0,60	0,73	0,77	+0,20	↑
031 Friedrichstadt	0,50	0,54	0,53	0,57	0,62	0,76	+0,26	↑
032 Unterbilk / 033 Hafen	0,59	0,57	0,53	0,52	0,57	0,51	-0,08	●
034 Hamm	0,21	0,28	0,27	0,30	0,29	0,39	+0,18	↑
035 Volmerswerth	0,07	0,07	0,13	0,13	0,13	0,19	+0,12	↑
036 Bilk	0,58	0,56	0,62	0,63	0,69	0,69	+0,11	↑
037 Oberbilk	1,07	1,04	1,10	1,11	1,12	1,20	+0,13	↑
038 Flehe	0,17	0,17	0,24	0,23	0,23	0,17	-	●
Stadtbezirk 4	0,36	0,37	0,39	0,41	0,43	0,45	+0,09	↑
041 Oberkassel	0,23	0,22	0,22	0,22	0,20	0,23	-	●
042 Heerdt	0,75	0,75	0,79	0,91	0,99	0,95	+0,20	↑
043 Lörick	0,37	0,44	0,48	0,42	0,41	0,41	+0,04	●
044 Niederkassel	0,06	0,06	0,09	0,09	0,12	0,20	+0,14	↑
Stadtbezirk 5	0,31	0,34	0,35	0,41	0,42	0,47	+0,16	↑
051 Stockum	0,31	0,27	0,24	0,35	0,22	0,29	-0,02	●
052 Lohausen	0,24	0,28	0,32	0,34	0,34	0,38	+0,14	↑
053 Kaiserswerth	0,63	0,71	0,71	0,82	0,90	1,07	+0,44	↑
054 Wittlaer	0,27	0,38	0,37	0,42	0,41	0,41	+0,14	●
055 Angermund	0,03	-	0,06	0,08	0,11	0,11	+0,08	↑
056 Kalkum	0,18	0,19	0,09	0,19	0,27	0,28	+0,10	●
Stadtbezirk 6	0,71	0,78	0,80	0,80	0,79	0,81	+0,10	●
061 Lichtenbroich	0,75	0,80	0,91	1,04	0,95	1,00	+0,25	↑
062 Unterrath	0,43	0,42	0,47	0,52	0,54	0,59	+0,16	↑
063 Rath	0,84	0,94	0,98	0,96	0,87	0,91	+0,07	●
064 Mörsenbroich	0,93	1,07	0,98	0,90	0,94	0,93	-	●
Stadtbezirk 7	0,50	0,50	0,52	0,54	0,54	0,62	+0,12	↑
071 Gerresheim	0,63	0,63	0,64	0,70	0,69	0,81	+0,18	↑
072 Grafenberg	0,36	0,35	0,46	0,33	0,35	0,37	+0,01	●
073 Ludenberg	0,24	0,24	0,23	0,25	0,30	0,30	+0,06	↑
074 Hubbelrath**	0,18	0,42	0,21	0,33	0,28	0,30	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	0,17	0,09	0,08	0,08	x	x
Stadtbezirk 8	0,87	0,91	0,96	0,98	0,98	1,05	+0,18	↑
081 Lierenfeld	1,20	1,22	1,28	1,29	1,28	1,51	+0,31	↑
082 Eller	0,98	1,06	1,10	1,10	1,16	1,19	+0,21	↑
083 Vennhausen	0,55	0,56	0,67	0,71	0,59	0,64	+0,09	●
084 Unterbach	0,32	0,29	0,27	0,33	0,31	0,33	+0,01	●
Stadtbezirk 9	0,82	0,85	0,90	0,93	0,97	1,06	+0,24	↑
091 Wersten	0,95	0,99	0,99	1,09	1,15	1,21	+0,26	↑
092 Himmelgeist	-	-	-	-	-	-	-	●
093 Holthausen	0,91	0,90	0,98	0,98	1,13	1,14	+0,23	↑
094 Reisholz	0,82	0,82	0,97	1,04	1,11	1,14	+0,32	↑
095 Benrath	0,45	0,50	0,48	0,48	0,47	0,57	+0,12	●
096 Urdenbach	0,36	0,46	0,59	0,59	0,64	0,70	+0,34	↑
097 Itter	0,08	0,08	0,15	0,22	0,15	0,22	+0,14	↑
098 Hassels	1,33	1,33	1,45	1,46	1,41	1,67	+0,34	↑
Stadtbezirk 10	0,98	1,00	0,97	1,00	1,13	1,22	+0,24	↑
101 Garath	1,24	1,25	1,22	1,25	1,43	1,51	+0,27	↑
102 Hellerhof	0,31	0,34	0,28	0,28	0,31	0,37	+0,06	●
Ohne Zuordnung	x	x	x	x	x	x	x	x

* Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbereich SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteiles 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

Abbildungs-, Karten- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abbildung 1	Sozialberichterstattung Düsseldorf - Berichtszyklus der Monitoringberichte	3
Abbildung 2	Bevölkerung nach Altersklassen 2012 und 2017	7
Abbildung 3	Haushaltsstruktur der privaten Haushalte 2017 in Prozent	7
Abbildung 4	Beschäftigungsquoten nach Altersklassen 2012 und 2017 in Prozent	9
Abbildung 5	Anteile der Frauen und Männer in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung 2017 in Prozent	9
Abbildung 6	Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquote 2014 bis 2017	13
Abbildung 7	Arbeitslosenquote nach Geschlecht 2014 bis 2017	13
Abbildung 8	Privathaushalte nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen 2017 in Euro in Prozent	15
Abbildung 9	Durchschnittlicher monatlicher Rentenzahlbetrag für Rentnerinnen und Rentner 2012 bis 2017 in Euro	17
Abbildung 10	Anteile der Rentnerinnen und Rentner nach Rentenzahlbetragsklasse 2017 in Euro in Prozent	17
Abbildung 11	Anteile der SGB II-Bedarfsgemeinschaften nach BG-Typ 2017 in Prozent	19
Abbildung 12	Anzahl der SGB II-Bedarfsgemeinschaften und SGB II-Beziehenden 2015 bis 2017	19
Abbildung 13	Bezugsquote bei Grundsicherung im Alter für Deutsche und Nichtdeutsche 2012 bis 2017	23
Abbildung 14	Beziehende von Grundsicherung im Alter sowie Grundsicherung bei Erwerbsminderung 2012 bis 2017	23
Abbildung 15	Anzahl von leistungsbeziehenden Haushalten sowie Personen nach dem AsylbLG 2012 bis 2017	27
Abbildung 16	Anzahl der Verbraucherinsolvenzen 2012 bis 2017	29

Karten

Karte 1	Anteil der Arbeitslosen in den Stadtteilen 2017 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2014 in Prozentpunkten	30
Karte 2	Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II in den Stadtteilen 2017 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2015 in Prozentpunkten	32
Karte 3	Anteil der Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Stadtteilen 2017 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2015 in Prozentpunkten	34
Karte 4	Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII in den Stadtteilen 2017 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2012 in Prozentpunkten	36

Tabellen

Tabelle 1	Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur	6
Tabelle 2	Beschäftigung und Beschäftigungsformen	8
Tabelle 3	Arbeitslosigkeit	12
Tabelle 4	Einkommen der privaten Haushalte	14
Tabelle 5	Rentenleistungen	16
Tabelle 6	Transferleistungen nach SGB II	18
Tabelle 7	Transferleistungen nach SGB XII – Grundsicherung im Alter, bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	22
Tabelle 8	Transferleistungen nach SGB XII – Pflegeleistungen	24
Tabelle 9	Weitere Sozialleistungen	26
Tabelle 10	Schulden	28
Tabelle 11	Bevölkerungsstruktur in den Stadtbezirken und Stadtteilen	38
Tabelle 12	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in den Stadtbezirken und Stadtteilen	39
Tabelle 13	Beschäftigungsquoten in den Stadtbezirken und Stadtteilen	40
Tabelle 14	Arbeitslose in den Stadtbezirken und Stadtteilen	41
Tabelle 15	Arbeitslosenquote in den Stadtbezirken und Stadtteilen	42
Tabelle 16	Bedarfsgemeinschaften der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II in den Stadtbezirken und Stadtteilen	43
Tabelle 17	Personen in den Bedarfsgemeinschaften der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II in den Stadtbezirken und Stadtteilen	44
Tabelle 18	Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II an der Bevölkerung unter 65 Jahren in den Stadtbezirken und Stadtteilen	45
Tabelle 19	Kinder unter 15 Jahren in den Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Stadtbezirken und Stadtteilen	46
Tabelle 20	Anteil der Kinder unter 15 Jahren in den Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Stadtbezirken und Stadtteilen	47
Tabelle 21	Beziehende von Grundsicherungsleistungen im Alter nach SGB XII in den Stadtbezirken und Stadtteilen	48
Tabelle 22	Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren in den Stadtbezirken und Stadtteilen	49
Tabelle 23	Beziehende von Grundsicherungsleistungen bei Erwerbsminderung nach SGB XII in den Stadtbezirken und Stadtteilen	50
Tabelle 24	Anteil der Beziehenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach SGB XII an der Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren in den Stadtbezirken und Stadtteilen	51

Kontakt

Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Statistik und Wahlen
Brinckmannstraße 5
40200 Düsseldorf

Telefon: 0211 89 96967
E-Mail: statistik@duesseldorf.de

Autorinnen

Kathrin Diekmann, Annika Ehler, Jennifer Kühnel

Grafiken und Tabellen

Kathrin Diekmann, Annika Ehler

Karten

Franziska Pudelko

Gestaltung

Ethem Karagöz



Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Statistik und Wahlen

Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Oberbürgermeister

Amt für Statistik und Wahlen

Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf

Verantwortlich Manfred Golschinski

XII/18

www.duesseldorf.de